

Das falsche Olofas

Inhalt

- 02: Fanzines
- 04: Historische Fanzines
- 06: Bücher
- 12: Kino & TV
- 16: Deutscher Stummfilm
- 18: Comics
- 20: Meldungen
- 22: Impressum, Con-Termine

Tach auch ...

Mit dieser Ausgabe startet der große Countdown, denn auch wenn wir gerade erst Zwanzigjähriges hätten feiern können, sind wir nur noch zehn Ausgaben vom nächsten großen Jubiläum entfernt, nämlich Ausgabe 250, die im April 2010 erscheinen wird. Und die wird gefeiert! Versprochen.

In seiner Fanzinesparte outet sich unser Redax Sam als Verächter von Labskaus. Nun werden unsere Leser südlich des Labskaus-Äquators mit hoher Wahrscheinlichkeit mit diesem Gericht nicht allzuviel anfangen können. Um diesem Missstand abzuhelpen habe ich mal das Rezept für echten nord-deutschen Labskaus herausgesucht:

Zutaten:

500g Kartoffeln
 1/8 Liter Milch
 1/8 Liter Brühe
 1 Zwiebel
 10g Butter
 300g Corned Beef
 50g Rote Beete
 2 EL Rote Beete Saft
 9 Rollmöpse
 3 Gewürzgurken
 10g Margarine
 3 Eier
 Meersalz
 etwas Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung:

Die geschälten und kleingeschnittenen Kartoffeln in wenig Salzwasser garen. Die Zwiebel in feine Würfel schneiden, in eine Pfanne geben und mit Butter glasig dünsten. Dann die Milch zusammen mit der Fleischbrühe erwärmen. Die gekochten Kartoffeln abgießen und die Milch-Brühe-Mischung zu den Kartoffeln geben. Im Anschluss die Kartoffeln mit einem Stampfer zerdrücken und mit Fleischbrühe auffüllen,

sodass ein Püree entsteht, das nicht zu steif ist. Anschließend die Zwiebeln unterheben, das Corned Beef würfeln und ebenfalls unter die Kartoffelmasse heben.

Nun die Rote Beete fein hacken und zu der Kartoffel-Corned-Beef-Masse geben. Alles gut miteinander vermischen und den Rote Beet Saft mit unterrühren. Alles mit Pfeffer und Salz abschmecken. Fertig ist das Labskaus.

Die Margarine in einer Pfanne auslassen und drei Spiegeleier darin braten. Diese nach Geschmack würzen und das Labskaus zusammen mit dem Spiegelei auf einem Teller anrichten. Die Rollmöpse und Gewürzgurken ebenfalls auf die Teller legen und mit der restlichen Roten Beete dekorieren.

Und wer sich fragt, ob man so was essen kann, dem kann ich versichern, ja man kann. Es schmeckt sogar ziemlich gut.

In diesem Sinne, viel Spaß mit dieser Ausgabe

Olaf Funke

Redakteur der nächsten Ausgabe

Günter Freunek

**Am Haster Berg 37,
49090 Osnabrück
E-mail: freucom@gmx.de**

**Redaktionsschluss für
Ausgabe 242 :
15. Juli 2009**



www.fandomobserver.de

Alles im grünen Bereich?

Ja muss, ne?

Dann wollen wir mal . . .

GREY EDITION 9 - TCE "PIRATEN"www.terrancher-club-eden.com**Bestellungen:****tceorder(at)terrancher-club-eden(dot)com****Covergestaltung:****Christiane Lieke unter Verwendung von Bildern von Robert Straumann, Martin****Marheineke und Andy Schmid****Backcover: Norbert Reichinger****86 Seiten (teilweise farbig) - A4 - 6,5 + (zzgl. 1,2 + Versand)**

Immer wieder für eine Überraschung gut, der TCE.

Und so gibt es diesmal einen großformatigen Band mit Storys, Grafiken, Artikeln und anderem Material zu den beliebten Gaunern der Meere. Einem der ersten Berufsverbände mit Arbeitsvertrag und Basisdemokratie, einzusehen auf Seite 2.

Die Rezis machen durchaus Lust, eines der vorgestellten Bücher mal zur Hand zu nehmen. Unter anderem nimmt sich Joe in einem längeren Artikel der Wellenläufer-Trilogie von Kai Meyer an.

Neben kurzweiligen Geschichten von Christiane Lieke, Michaela Stadelmann und Jasmin Kobler wird an die Piratensender aus alten Zeiten erinnert - und auch die neue Piraten-Partei wird nicht vergessen.

Auch grafisch sind die Klubmitglieder selbstverständlich wieder aktiv. Thomas Bilat, Christiane Lieke sogar mit einem farbigen Comic, Martin Marheinecke, Norbert Reichinger, Andy Schmid und Robert Straumann.

Und für Freunde exotischer Speisen verrät uns Andy Schmid noch das Rezept für den originalen und einzig wahren Seeräuber-Spezialtopf.

Ein schönes Heft. Empfehlenswert! (Der Eintopf wohl allerdings weniger . . . Labskaus mochte ich schon während meiner Marinezeit nicht.)

BWA 308**Baden Württemberg Aktuell Science-Fiction Club Baden-Württemberg (SFCBW)****Vertrieb und Kontakt: Michael Baumgartner, Ostring 4, 67105 Schifferstadt****Redaktion: Uwe Lammers****44 Seiten - A5 - 2,6 + (incl. Porto)**

Oha, hier läuft es aber zurzeit gar nicht gut.

Finanzkrise.

Sinnkrise.

Die Klubkasse ist fast leer - und KNF sieht keinen Sinn mehr in einer weiteren Mitgliedschaft. Schade, da seine Beiträge - jenseits der Perry-Werbung zumindest - doch immer recht interessant waren.

Uwes Aufruf an die Mitglieder, mal einen bescheidenen Beitrag aus ihrer Portokasse zu spenden hatte den zu erwartenden Zuspruch. Oder vielleicht kämpfen die Angesprochenen auch nur noch mit ihrem inneren Schweinehund. Kann man ja nicht wissen . . .

Aufgrund der knappen Kasse wird es wohl vorerst bei schmalen Ausgaben bleiben. Und Uwe findet es auch etwas

unfair, dass man es eher negativ sieht, dass er das BWA mit Beiträgen füllt wenn halt von den anderen wenig kommt.

Nun gut, trotz des schmalen Umfangs gibt es Beiträge von Claas Wahlers, Claudia Höfs, Sabine Lang, Armin Rößler und vom Redax selber. Na, ist doch gar nicht so schlecht. Da kommt doch was!

Woanders wäre man froh. Nicht gerade hyperaktiv, aber auch nicht kollektiv eingeschlafen, die werten Mitglieder. Wollen wir hier mal nicht auf hohem Niveau jammern.

Claas besuchte das Technikumuseum in Speyer, in dem die russische BURAN ihren Ruheplatz



gefunden hat, Sabine las die Neuüberstzung (Phantasia Paperback 1010) von J.G. Ballards "Paradise der Sonne" (The Drowned World, 1962), Armin sah den neuen Star-Trek Film, Claudia las ein Jugendbuch von Eschbach (Das Marsprojekt), Michael bringt ein von J.G. Ballard inspiriertes Prosagedicht "Am Strand der Zeit" und Uwe spendiert Teil 3 von "Der Feuersklave".

INTRAVENÖS 184**Redaktion: Ernestine Gohr, Diltheyst. 7, 65203 Wiesbaden****(www.atlan-club-deutschland.de)****Forum: <http://www.acd.lepsu.de/intras/locs.htm>****60 Seiten - A5**

Hier steppen mal wieder die Fans vom Atlan, der auch in der Story von Reimer Deutler persönlich das Tanzbein schwingt . . . ähm . . . nein . . . der mit einem Fluch aus der Vergangenheit kämpft.

Wer nicht vor Lachen vom Stuhl fallen will, sollte die letzten Seiten auch erst nach Ende der Lektüre aufschlagen. Dort gibt es als Real-

satire für die Generation Blöd die Verhaltensempfehlungen des Robert-Koch-Instituts für den Fall einer Pandemie. Na gut, macht durchaus Sinn, den total verblödeten Handy-Teenis das in Form von Bildern zu erklären. Muss man gesehen haben. Simple Minds need simple Pictures. Kein Scherz, das ist Ernst . . . Weißt Du? Korrekt!

Rüdiger Schäfer berichtet in seinem LOC vom aufregenden Umzug in seine neue Kontakterzentrale. Auch die anderen LOCs sind natürlich wieder lesenswert.

Desweiteren finden die Atlanisten in ihrem Intra Informationen zu einer alten TV-Serie (diesmal Twin-Peaks), die erfolgreichsten literarischen Kurd-Lasswitz-Preissträger, interessante Rezis, die bewährten Zutaten aus dem Wissensbereich und diverse humorvolle Schmanckerl.

Da wird ein jeder satt.

SCIENCE FICTION OKULAR 263 - 264

Offizielle Vereinszeitschrift des SF-Club NRW

(www.sfokular.de)

Kontakt: SF-Club NRW c/o Irma Leu, Berliner Str. 206, 45144 Essen

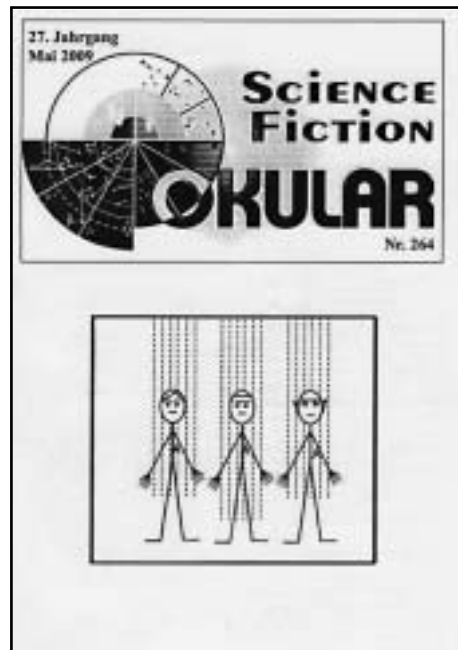
Redaktion: Sandra Vockenberg, Irma Leu

12 Seiten – A4 – 1,5 + (incl. Porto)

Zwei weitere Treffen des Stammtischs.

Neben einem Rückblick auf den Dortcon wurde unter anderem über ältere und neuere Filme geplaudert: "Der goldene Kompass", "Watchmen", "Wolverine" und dem neuen Star-Trek-Ballerfilm.

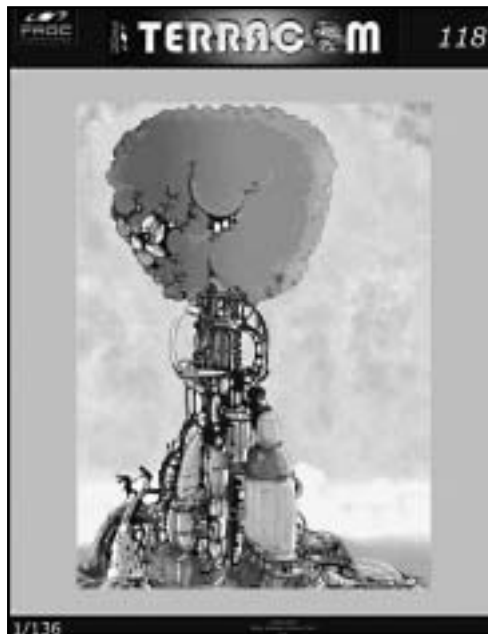
Einen Vortrag über senkrecht startende Flugzeuge stelle ich mir persönlich jetzt nicht so unbedingt interessant vor. war aber auch ein Thema.



Ein paar einleitende Zeilen über die Treffen an sich, wie war die Stimmung usw., wären ja mal ganz interessant. Da gibt es doch noch anderes zu berichten. Oder?

TERRACOM 118
PDF-Download unter: www.terracom-online.net
Redakteur: Lothar Bauer
Titelbild: Stas Rosin
136 Seiten

Das Layout dieser



Ausgabe besorgte diesmal Kai Lanio. Zu Stas Rosin (<http://art-cyberpunk.de.vu/>), der diesmal das Cover lieferte, gibt es eine Selbstvorstellung.

Lässt man den bekannten Inhalt beiseite den Perry-Fans halt so gerne liefern, gibt es noch Beiträge zu Konkurrenzserien und durchaus die eine oder andere interessante Seite. Leider dann aber zu kurz. J.G.Ballard hätte schon mehr als zwei Seiten verdient. Allerdings, vermute ich mal, kennen den eh nicht viele Perry-Fans. An den Colonia-Con wird nochmal erinnert. Wissenschaftliches auf mehreren Seiten.

Für die Zielgruppe eine nicht langweilige Ausgabe.

FLIEGER 55
Herausgeber: Dieter Steinseifer, Dr.-Geiger-Straße 1, 83022 Rosenheim
Cover: Dieter Steinseifer
18 Seiten – A4

Das Vorwort. Jibbet Leben auf fremden Planeten? Und wie sieht dat dann aus?

In den Briefbeiträgen geht es um Dies und Das. Der Außenstehende verliert da die Übersicht. Aber interessant zu lesen. Etwa wenn Gerd Maximovic über Walter Ernsting erzählt.

Sollte man mal reinschauen oder auch länger mitmachen.

Altfans werden sowieso lauter bekannte Namen treffen.



Bis nächsten Monat Smiley

Der Blick zurück - Zwei Fanzines aus der Vergangenheit

Eigentlich sollte dies keine neue Sparte werden und es ist auch keine Konkurrenzveranstaltung zu Klaus 'Smiley' Schimanskis Fanzinesparte. Aber da mir die Beschäftigung mit meiner Fanzinesammlung soviel Spaß bereitet, will ich Euch auch weiterhin daran teilnehmen lassen, und so gibt es jetzt Teil 2 des "Blicks zurück". Und in Zukunft werden alle Beiträge auch gesammelt im Internet zu finden sein, und zwar unter <http://fanzine.sf-fan.com> - Anmerkungen willkommen!

Breitsameter

Future Intoxication 11

Clubzeitschrift der "Science Fiction Interessengemeinschaft Harburg"
Herausgeber: Jürgen Heckert,
Ehstorfer Weg 73, 21 Hamburg 90
Redaktion: Jürger Heckert,
Auflage: unbekannt, Preis: 1,50 DM (inkl. Porto), Umfang: 60 Seiten Din A4, Druck: Wachsmatzenumdruck, Offsetdruck (Umschlag), Dezember 1969

"Future Intoxication ist eine jugendeigene Zeitschrift und seit dieser Nummer leider ein Egozine."

Wenn man in den Keller geht und sich blind eine Ausgabe eines alten Fanzines angelt, kann es durchaus passieren, dass man die

letzte Ausgabe des Fanzines erwischt - so wie in diesem Fall: "Wie Sie sich sicher erinnern werden, sollte die Nr. 11 am 1. September 1969 erscheinen. (...) Das Dumme war nur, daß meine lieben Mitarbeiter, noch bevor sie einen Handschlag getan hatten, ihren Dienst aufgaben. Da saß ich nun allein mit einem Haufen Arbeit", schreibt Jürgen Heckert auf Seite 4 im Vorwort.

Vielleicht ist dies deshalb nicht gerade eine typische Ausgabe dieses Fanzines, aber zumindest bietet das Heft Kurzgeschichten und Rezensionen und sogar einen Artikel über mögliches außerirdisches Leben ("Gasballon - Tiere auf fremden Planeten" von Gustav Adolf Henning). Die Kurzgeschichte "Zufall" von Wilfried Rumpf ist eine kleine Fingerübung von nicht gerade hohem Niveau (heutzutage findet man oft sogar in Clubzines besseres), aber die nächste Story ist eine Überraschung:

es ist nämlich ein bislang in keiner Bibliographie erwähnter Abdruck von "Die Invasion der Krabben" von A. Dneprow (gemeint ist Anatolji Dneprow, der Originaltitel lautet "Krabby idut po ostrovu") mit der Übersetzung aus "Sowjetliteratur 5" von 1968. 1972 erschien die Geschichte u.a. übrigens auch in einem Goldmann-Taschenbuch als "Die Insel der Krebse". Wiederum belanglos ist hingegen "Ich bin die Sonne (Auszüge aus dem Tagebuch Sols)" von Andreas Huhn.

Am schönsten und amüsantesten sind allerdings die Rezensionen in diesem Fanzine, die von Horst Pukallus und Jürgen Heckert stammen, wobei kein eindeutiger Nachweis erfolgt, wer welchen Text verfasst hat. Es genügt hier eigentlich zu zitieren: "Fern jeden "modernen" SF-Geschwafels, dessen dümmste Machwerke gar mit einem Preis bedacht werden, dem sogenannten HUGO (benannt nach dem seligen Elektriker Hugo Gernsback, der ein Busenfreund des unheilbaren Graphomanen Walter Ernsting alias Clark Darlton war) findet man am Rande des Marktes immer wieder kleine Perlen, die mehr wert sind als das Geschmiere sämtlicher deutscher Pseudoschriftsteller zusammen. (...) Nichts für stumpfäugige Raumschlacht-Enthusiasten!"

Schön zu lesen ist aber auch die Kritik an einer Anthologie: "HOLDOUT ist seit langer Zeit



der größte Absud, den zu lesen ich das zweifelhafte Vergnügen hatte, denn Sheckley schlägt sich hier mit Rassenproblemen herum. Zwei Raumfahrer, die aus dem gleichen Bundesstaat der USA stammen, sind sich nicht wohl gesonnen, denn der eine ist ein Halbindianer. Für diese reaktionäre Story hat Sheckley mindestens dreißig Jahre Dunkelhaft verdient.

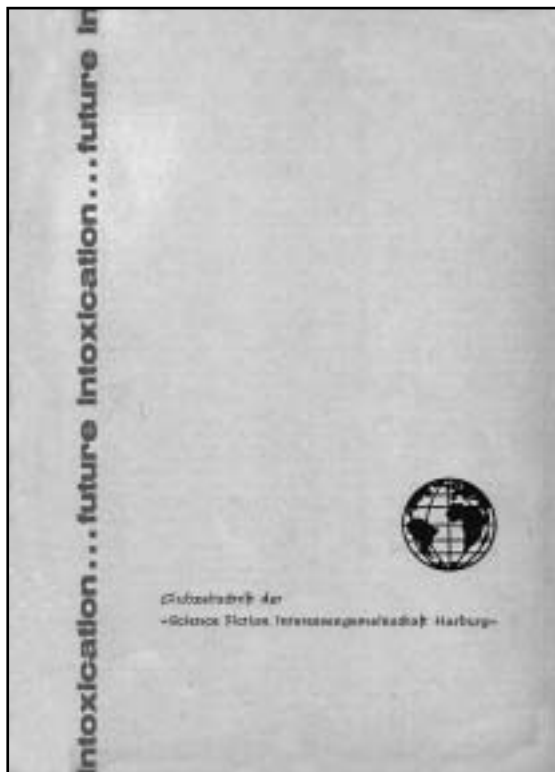
Das Fazit: Die ganze Kollektion gehört so ziemlich zum schlechtesten Schrifttum der Science Fiction, sieht man einmal von den ohnehin indiskutablen deutschen Schreiberlingen ab. Traurig für Sheckley und schade um mein Geld." Man sieht hier: deutschsprachige SF war zumindest für die beiden Rezensenten ein Ausbund an Trivialität, dem man sich nicht aussetzen wollte.

Nur für Sammler ist auch heutiger Sicht die "F.I.-Bibliographie mit einer Übersicht über alle 10 vorausgegangenen Ausgaben" interessant.

Zuletzt lohnt es sich aber auch noch einen Blick auf die Leserbriefe in Future Intoxication 11 zu werfen: So schreibt Raimund Schenk aus Ludwigshafen-Oppau: "Zur Umfrage: Wie weit ist der Tag der Venuslandung des Menschen entfernt?"

Falls bis 1990/95 keine solche Landung erfolgt ist, sehe ich, wegen dem dann fälligen Fiasko (Überbevölkerung etc.), schwarz. Wenn vorher der große Bumms erfolgt ist sowieso sense.

Auch können überraschende Erfindungen und Entdeckungen den Tag der Landung vorverlegen. Geht alles nach dem heutigen Schema weiter, so denke ich, daß die Sowjetunion zwischen 1985 und 1990 soweit sein dürfte."



Luna Times 10

Herausgeber: Gruppe Bad Aibling-Rosenheim des Science Fiction Club Deutschland

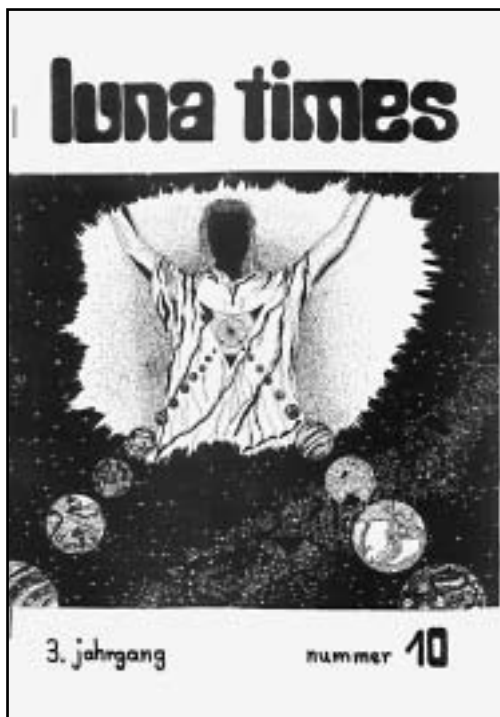
Redaktion: Karl Gall, Peter Birkel, Thomas Höllmüller, Dieter Steinseifer, Klaus Hirsch, Franz Kratochwil

Auflage: unbekannt, **Preis:** ? DM, **Umfang:** 70 Seiten Din A4, **Druck:** Wachsmatrizenumdruck, **Offsetdruck (Umschlag), Mai 1971**

"LUNA-TIMES ist ein jugendeigenes und reines Amateurfanmagazin, selbsttragend und unabhängig."

Wie auch schon in anderen Fanzines dieser Zeit, ist es vor allem die Rubrik "Leserbriefe", die interessante Äußerungen bereithält. So schreibt ein Alexander Gloz aus Bad Aibling im Rahmen seines vierseitigen Lesebriefes, der sich auch mit einem Blick auf die zukünftige Technik beschäftigt, u.a. folgendes: "Die Erklärung der Wehrdienstverweigerer, aus "Gewissensgründen" den Wehrdienst zu verweigern, halte ich zu 95% für eine pure Ausrede. In meinen Augen sind dies Staatsfeinde, die nach dem Osten abgeschoben werden sollten". Die Redaktion (Karl Gall) antwortet dazu "Sind Sie auch ein Anhänger der illusionären Ideologie "Waffen für den Frieden"? Glauben Sie, man kann einen Krieg dadurch verhindern, indem man sich für ihn rüstet? Historiker können ihnen bestätigen, dass dieser Versuch in 99% aller Fälle fehlgeschlagen ist oder zum wirtschaftlichen Bankrott der Beteiligten geführt hat. Es ist bezeichnend, dass die Leute, die sich weigern zu töten, als Staatsfeinde betrachtet werden, während diejenigen, die bereitwillig ihnen unbekannte Menschen umbringen würden, als treue Diener des Staates geachtet werden. Was muß das für ein Staat sein? Es existiert anscheinend immer noch der Aberglaube, dass Kriegsdienstverweigerer, politische Jugendzeitschriften und -organisationen vom Osten bezahlt werden, obwohl sich die meisten Anhänger obengenannter Gruppen genauso vom schein kommunistischen Osten wie vom kapitalistischen Westen distanzieren."

Daß dies ein Thema ist, das die junge Redaktion beschäftigt, zeigt auch der erste Artikel im Heft, der den Titel "Warum Science Fiction nicht nur Science Fiction ist" trägt und ebenfalls von Karl Gall stammt. Ich zitiere: "Es wurde uns sogar schon gesagt, wir wären ein Teil jener Gruppe, die systematisch alle Kommunikationsmedien unterwandere und dafür vom Osten bezahlt würde. Auf die grenzenlose Dummheit desjenigen soll hier nicht näher eingegangen werden. Ich will aber versuchen, den



Standpunkt der Redaktion zum Thema Politik & SF darzulegen." Im folgenden wird die These aufgestellt, dass Gesellschaft und Science Fiction in engem Zusammenhang stehen, aber auch der Standpunkt des SFCD verdeutlicht, der in dem einfachen Satz "Im SFCD ist kein Platz für Revolutionäre!!!" gipfelt. "Man kann dem SFCD den einen Vorwurf sicher nicht ersparen, nämlich, daß er nicht gesellschaftsverändernd wirkt und wahrscheinlich auch nicht will" Ein Gedanke, der in vielen Fanzines dieser Zeit zu lesen ist: die Literatur und das Hobby sollen nicht abseits der Politik und der Gesellschaft stehen, sondern sich im Gegenteil auch gezielt miteinander beschäftigen - ein Gedanke, den Robert Silverberg ein Jahr später bei seiner Ehrengastrede im Rahmen des HeiCons ins Heidelberg differenzierter betrachtete und dort forderte, daß die SF sich auch nicht der Politik oder der Gesellschaft unterordnen sollte.

Noch deutlicher macht die Redaktion aber ihre Einstellung in dem kurz darauf folgenden Text "Ohne Titel", der auch als "Luna-Times-Doktrin" verstanden werden könnte: "Science Fiction ist ein Kommunikationsmittel zur Bewußtseinsmachung gesellschaftlicher Mechanismen. Durch Artikel und interessante, auch unterhaltende Stories kann unbedarften oder aufmerksamen und interessierten Personen auf indirekte Weise gesellschaftliche Zusammenhänge klargemacht werden." und "Für uns ist Science Fiction keine Trivial-Literatur, kein Mittel der Unterhaltung, sondern es gibt uns - wie andere Kommunikationsmedien auch - die Möglichkeit in die Hand, viele aufgeschlossene junge Menschen anzusprechen." Eine Einstellung zur Science Fiction, die heute sicherlich nicht mehr von sehr vielen Lesern

des Genres in dieser Form geteilt wird, doch damals sehr deutlich das Fandom prägte.

In Luna-Times 10 finden sich aber auch Artikel ganz anderer Art. So beschäftigt sich Dr. Winfried Petri (1914-2000), der im gleichen Jahr auch außerplanmäßiger Professor am Institut für Geschichte der Naturwissenschaften dem LMU München wurde, mit der Idee "Mondunterkünfte" auf dem Erdtrabanten einzurichten - angesichts der Tatsache, dass erst zwei Monate vor dem Erscheinen dieser Ausgabe die vorletzte Mondlandung (Apollo 16) stattgefunden hatte, eine auf der Hand liegende Fragestellung. Thomas Höllmüller versammelt Kurznachrichten zur Astronomie ("Mond kein Teil der Erde", "Außerirdische Wesen sollen den Mond gebaut haben."), und Peter Birkel setzt seine Artikelreihe über das Sonnensystem fort.

Aus einer Entfernung von über 38 Jahren wirken manche Fandom-Meldungen, die in Luna-Times 10 zu finden sind, durchaus amüsant. "SFCD im Einschlafen. Allmählich möchte bald jeder Fan meinen, der SFCD sei wirklich dabei, für immer und ewig einzuschlafen, denn innerhalb des Clubs tut sich immer weniger, und Heinz-Jürgen Ehrig wirft nur andauernd große Entschuldigungen von sich her, dass er in der letzten Zeit keine Zeit gehabt hätte, für den Club aktiv zu sein.". Immerhin kann man hier nachlesen, dass die bereits für Februar 1971 geplanten Andromeda Nachrichten 5 nun endlich am 5. April 1971 erschienen sind, und die Andromeda Nachrichten ab der Nummer 6 von einem Team zusammengestellt werden sollen. Ansonsten hofft man noch auf das Erscheinen des Fan-Adressbuches 1971, einer neuer SF-Tonbandkreis wird vorgestellt, und der Pfingstcon in Laichingen wird als "Fest der Phantasie" angekündigt, ebenso wie der SFCD-JahresCon, der am 20.-23. August 1971 erscheinen soll und u.a. ein AST-Con in Wuppertal.

Letztlich gibt es aber auch tatsächlich noch einen Artikel, der sich mit Science Fiction beschäftigt - eine Übersicht über den SF-Markt von Peter Birkel. So erschien im Bärmeier & Nickel-Verlag das "höchst interessante" Buch "Liebe 2000", aber auch eine neue Tarzan-(Gesamt-)ausgabe. Bei Marionvon-Schröder wurde die Reihe "Science Fiction & Fantastica" mit vier Bänden fortgesetzt, der Hanser-Verlag führte die "Bibliotheca Dracula" weiter und auch im Insel-Verlag und bei Lichtenberg erschienen neue phantastische Romane.

Den Abschluß der Luna-Times 10 bilden SF-Kurzgeschichten von Frederic Brown, Dieter Steinseifer, Alfred Thönne, Ingomar von Kieseritzky und Klaus Hirsch.

bücher Neuerscheinungen

Horrorromane im WURDACK-Verlag

1. Quartal 2010 Simon Clark - Vamphyrric

ISBN 978-3-938065-55-6
Simon Clark, geboren 1958 in England, ist der Autor hervorragender Horrorromane wie "Nailed By The Heart", "Blood

Crazy", "Darker" und "Vamphyrric". Seine Werke sind Bestseller und wurden in 15 Sprachen übersetzt und mehrfach ausgezeichnet.

Die Homepage des Autors findet sich unter: <http://www.bbr-online.com/nailed/>

Bisher ist in deutschsprachiger Übersetzung die Sammlung "Die Lichter der Koboldstadt" bei Eloy Edicions erschienen. Diese beinhaltet eine Novelle und zwei Kurzgeschichten.

Guy Boothby - Die Vendetta des Dr. Nikola (1. Quartal 2010) Guy Boothby - Die Rückkehr des Dr. Nikola (3. Quartal 2010)

Guy Newell Boothby (* 13. Oktober 1867 in Adelaide, Australien; † 26. Februar 1905 in Bournemouth, England) war ein australischer Schriftsteller.

Boothby war ein Sohn des australischen Abgeordneten Thomas Wilde Boothby und sein Großvater war Benjamin Boothby, ein ehemaliger Richter am Obersten Gerichtshof South Australias.

Seine Schulzeit erlebte Boothby in Salisbury (bei Adelaide) und später am "Christ's Hospital" in London. Bereits während seiner Schulzeit begann Boothby mit ersten literarischen Versuchen. 1890 entstand ein Libretto "Sylvia", das im Dezember desselben Jahres veröffentlicht wurde und im darauffolgendem Jahr schrieb Boothby die Oper "The Jonquil".

Seinen Lebensunterhalt verdiente Boothby als Sekretär des Bürgermeisters von Adelaide. Als solcher unternahm er zusammen mit seinem Bruder Benjamin eine Studienreise durch Australien. Die Erlebnisse dieser Unternehmung veröffentlichte er 1894 unter dem Titel "On the Wallaby or through the East and across Australia"; sein Bruder lieferte dazu die Illustrationen.

Ende 1894 ging Boothby nach England und ließ sich in Bournemouth nieder. Dort lebte er bis an sein Lebensende.

Die Hauptfigur seiner Nikola-Romane hat Ähnlichkeit mit dem in Deutschland bekannteren Dr. Mabuse. Dessen Erfinder, Norbert Jacques, war fast ein Zeitgenosse Boothbys.

Romane:

"Doktor-Nikola-Zyklus"

1. **A bid for fortune or Dr. Nikola's vendetta.** OUIP, Oxford 1986, ISBN 0-19-283240-9 (Nachdr. d. Ausg. London 1895)
2. **Dr. Nikola. Doylestown Wildside, London 2005 (früher unter dem Titel Dr. Nikola returns; Nachdr. d. Ausg. London 1896).**
3. **The lust of hate. Doylestown Wildside, London 1999, ISBN 1-587-15628-8 (Nachdr. d. Ausg. London 1899)**
4. **Dr. Nikola's experiment. Doylestown Wildside, London 2005, ISBN 1-592-24839-X (Nachdr. d. Ausg. London 1899).**
5. **Farewll Nikola. Ward & Lock, London 1901.**

Quelle: Wurdack-Verlag, wikipedia

Achilla Presse

Vermutlich weitgehend unbemerkt von den meisten Anhängern der gehobenen unheimlichen Literatur erscheint in der Achilla Presse seit einigen Jahren die phantastische Buchreihe "Mutabor" mit Novellen namhafter Autoren in reichhaltig illustrierten Prachtausgaben.

Die Bücher sind alle fadengeheftet, haben ein Lesebändchen und sind in Leinen gebunden. Der zweite Band - Arno Hachs "Die Menschenhaut" ist beim Buchhandel vergriffen, beim Verlag sind noch sehr geringe Restbestände lieferbar.

Erschienen sind bislang:

- 3-928398-78-4 Franz Kreidemann
DER FLUCH**
3-928398-77-6 Arno Hach DIE MENSCHENHAUT
**3-928398-79-2 Günther Schwerin
DER KLEPTOMANE**
**3-928398-86-5 Hans Georg Wegener
SELTSAMIA**
**3-928398-00-8 Karl von Schlözer
EINST UND JETZT**
**3-928398-06-0 L. von Sacher-Masoch
DIE TOTEN SIND UNERSÄTTLICH**

Quelle: phantastik-news.de

Willy Seidel

Bereits vor längerer Zeit hat der Atlantis Verlag die Neuauflage von Willy Seidels "Die magische Laterne des Herrn Zinkeisen" angekündigt. Ein Titel, der seit-

her ständig verschoben wurde. Dieses Buch wird diesen Sommer erscheinen. Wir haben uns jedoch dagegen entschieden, es als Paperback zu verlegen, auch wird der Titel nicht über den Buchhandel vertrieben. Das Buch erscheint vielmehr als Hardcover (laminiertes Pappband mit Lesebändchen) und wird nur direkt beim Verlag erhältlich sein. Der Umfang wird bei ca. 256 Seiten liegen. Das Titelbild schuf Mark Freier, drei Innenillustrationen von Timo Kümmel runden das Bild ab.

Willy Seidel (1887-1934) war ein bedeutender Vertreter der Phantastischen Literatur Deutschlands Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Sammlung "Die magische Laterne des Herrn Zinkeisen" erschien erstmals 1929, mit der Geschichte "Das älteste Ding der Welt" enthält sie einen Klassiker der Schauerliteratur.

Quelle: Verlags-Blog

Volker Bätz

Im Sieben Verlag ist der Science-Fiction-Roman "Operation Titanensturz" von Volker Bätz erschienen. Der dystopische Roman stellt den Auftakt zu einer Serie um einen desillusionierten Kriminalbeamten auf einer abgeschotteten Weltraumkolonie dar.

Wofür lohnt es sich zu leben? Wofür zu sterben?

Auf Kadath 13, einer seit Jahrzehnten unter Quarantäne stehenden Weltraumkolonie, ist der Tote im Abfallschacht nur einer unter vielen. Alles deutet auf Selbstmord hin, aber der zynische Ermittler Sol Cryjack glaubt nicht daran.

Seine Instinkte sagen ihm, dass dieser Fall etwas Besonderes ist. Gegen alle Widerstände macht sich Cryjack auf die Suche nach dem Täter. In den finsternen Tiefen der Stadt stößt er auf ein vergessenes Mysterium und einen gefährlichen Killer, der dieses Geheimnis um jeden Preis schützen will.

Sol wird vom Jäger zum Gejagten, denn es gibt keine Sicherheit mehr. Für niemanden.

Volker Bätz: "Operation Titanensturz"

www.sieben-verlag.de, Paperback, 208 Seiten, ISBN 9783940235763

Quelle: phantastik-news.de

Neue Hörbücher bei Eins A Medien

Start des neuen PERRY RHODAN-Zyklus "STARDUST"

Ab sofort kann das Abo zum neuen PERRY RHODAN-Zyklus "STARDUST", der mit Heft 2500 startet, abgeschlossen werden!

Hier geht's zum neuen Download-Abo:

www.perry-rhodan-shop.de

Die ersten dreißig Abonnenten (in der Reihenfolge der Bestelleingänge) erhalten die K.H. Scheer Biographie "Konstrukteur der Zukunft"! Die dreißig Bücher sind uns freundlicherweise vom Pabel Moewig Verlag zur Verfügung gestellt worden.

Der offizielle Erscheinungstermin von Hörbuch 2500 ist der 16. Juli 2009 - alle unsere Download-Abonnenten erhalten das Hörbuch bereits eine Woche vorab (zeitgleich mit Nr. 2499)!

Neu bei Eins A Medien - Der ANDROMEDA-Zyklus

Andromeda 1 - Die brennenden Schiffe

Der Auftakt zu einem neuen großen Science-Fiction-Abenteuer in sechs Teilen!

Es ist das Jahr 1312 Neuer Galaktischer Zeitrechnung. Eine dunkle Macht überzieht die friedliebenden Zivilisationen in Andromeda mit Terror und Verwüstung. Gemeinsam mit einer Handvoll treuer Gefährten eilt der Terraner Perry Rhodan zur Hilfe. Doch in der Nachbargalaxis trifft er auf eine Gefahr, die jede Vorstellungskraft übersteigt...

8 CDs, ca. 8,5 Stunden Laufzeit, gelesen von Josef Tratnik

Anfang Juli 2009 als 8-CD-Box

Als Download unter

www.einsamedien-shop.de bereits ab dem 30. Mai 2009!

Weitere Infos und eine Hörprobe gibt es unter www.einsamedien.de

ELFENZEIT - Der dritte Teil jetzt als Download

Ab Juni 2009 auf CD - bereits jetzt als Download unter www.einsamedien-shop.de

Elfenzeit 3 - Der Quell der Nibelungen

Verbirgt sich in der Nibelungensage der Schlüssel zum Quell des Lebens? Die Geschwister Rian und David stehen unter Druck, denn das Elfenvolk stirbt, und nur die Kraft der sagemwobenen Quelle vermag noch Rettung zu bringen. Unterstützt vom charismatischen Nibelungen Alberich, machen sich die Kinder des Elfenkönigs auf die Suche nach dem wahren Siegfriedsbrunnen. Dabei tauchen sie tief in die klas-

sische Heldensage ein. Doch die Häscher der Dunklen Frau sind ihnen längst auf den Fersen. Auch die Journalistin Nadja Oreso und der Fotograf Robert Waller werden in die Intrigen der Königin des Schattenlandes verwickelt. Wem können die Freunde noch trauen, und wie nah sind sie wirklich ihrem Ziel?

10 CDs, Laufzeit: 10 Stunden 11 Minuten, gelesen von Katharina Brenner

Der ATLAN-TRAVERSAN Zyklus Steht vor dem Abschluss!

Mit den PERRY RHODAN - Hörspielen 25 "Atlan - Duell auf Arkon" und 26 "Atlan - Finale für Traversan" geht der ATLAN-TRAVERSAN-Zyklus in die letzte Runde! Beide Hörspiele erscheinen Ende Juni 2009!

Die MP3-Versionen gibt es als Download ab dem 10. Juni 2009 unter www.einsamedien-shop.de

Quelle: Eins A Medien Newsletter

Neuerscheinungen bei Festa

Brian Lumleys: Auferstehung Gebunden mit Leseband und Schutzumschlag, 448 Seiten ISBN: 978-3-86552-101-9

AUFERSTEHUNG enthält die beiden früheren Ausgaben DAS ERWACHEN und VAMPIRBLUT. Übersetzer: Andreas Diesel und Rainer Marquardt. Neu bearbeitet von Marcel Häußler.

Der englische Bestsellerautor Brian Lumley schuf mit den bizarren Abenteuern um Harry Keogh, den Totenhorcher Necroscope, eine der erfolgreichsten Horror-Serien der Welt.

Nach dem großen Erfolg im Paperback erscheinen die 24 bisherigen Bände nun in 9 Sammelbänden bei HEYNE als Taschenbuch und bei FESTA als gebundene Ausgaben. Die Reihe wird in diesem Format parallel auch fortgesetzt. Es werden so insgesamt 16 Bände werden. Alle vier Monate wird ein Band erscheinen. Die Rücken der Schutzumschläge der gebundenen Ausgaben werden ein langes Bild der Starside-Welt aus Necroscope ergeben. Buch 10 wird im August unter dem Titel VAMPIRZORN zuerst bei FESTA erscheinen, die etwas zeitlichen Vorsprung haben, bis der HEYNE-Verlag die ersten 9 Ausgaben veröffentlicht hat.

F. Paul Wilson: Erweckung – Fantastischer Thriller

Jim Stevens wurde als Säugling ausgesetzt. Als er jetzt im Testament eines Millionärs bedacht wird, meint er, das Geheimnis sei-

ner Geburt gelüftet zu haben. Doch wer ist seine Mutter? Wer ist der geheimnisvolle Fremde, der mordet, um ihn zu beschützen? Und warum hat Jim diese unerklärlichen gewalttätigen Anwendungen? Ist er wirklich der Antichrist, wie die fundamentalistische Sekte predigt, die ihn verfolgt, um den Teufel aus ihm auszutreiben? Oder beherbergt er noch viel Schlimmeres? Etwas, das die Welt zu vernichten droht und nicht einmal durch den Tod aufgehalten werden kann ...

Taschenbuch, 400 Seiten

ISBN: 978-3-86552-082-1

Originaltitel: Reborn, Übersetzer:

Michael Plogmann

Deutsche Erstveröffentlichung

Dark Delicacies – Leckerbissen des Bösen

Herausgeben von Jeff Gelb und Del Howison.

Neue Geschichten des Schreckens von den besten Horrorautoren der Welt. Viele Storysammlungen versprechen sehr viel und halten es nicht – Dark Delicacies hält Wort – 19 Leckerbissen des Bösen! Ausgezeichnet mit dem Bram-Stoker-Award als beste Horroranthologie. Mit Richard Laymons letzter Geschichte, die er kurz vor seinem viel zu frühen Tod schrieb.

Inhalt:

Richard Matheson: Vorwort

Jeff Gelb: Dark Delicacies: Eine Einleitung

Ray Bradbury: Der Wiedergeborene

Lisa Morton: Die Black Mill Bucht

Whitley Strieber: Kaddisch

Robert Steven Rhine: Der Seher

D. Lynn Smith: Die Verwandlung

F. Paul Wilson: Ein Teil des Spiels

Roberta Lannes: Des Verstandes beraubt

Brian Lumley: Mein seltsamer Freitag

Nancy Holder: Das Zwölf-Stufen-Programm – ein Sommer mit den AA

John Farris: Eine Bloody Mary am Morgen

Chelsea Quinn Yarbro: Ein Gentleman der Alten Schule

Ramsey Campbell: Die Verkündigung

Gahan Wilson: Am Stadtrand

Rick Pickman: Dark Delicacies of the Death

William F. Nolan: DePompa

David J. Schow: Der Scheiterhaufen und andere Geschichten

Steve Niles: Blutige Angelegenheiten

Richard Laymon: Die Turmspringerin

Clive Barker: Haeckels Erzählung

Del Howison: Bevor du uns verlässt: Eine Nachbemerkung

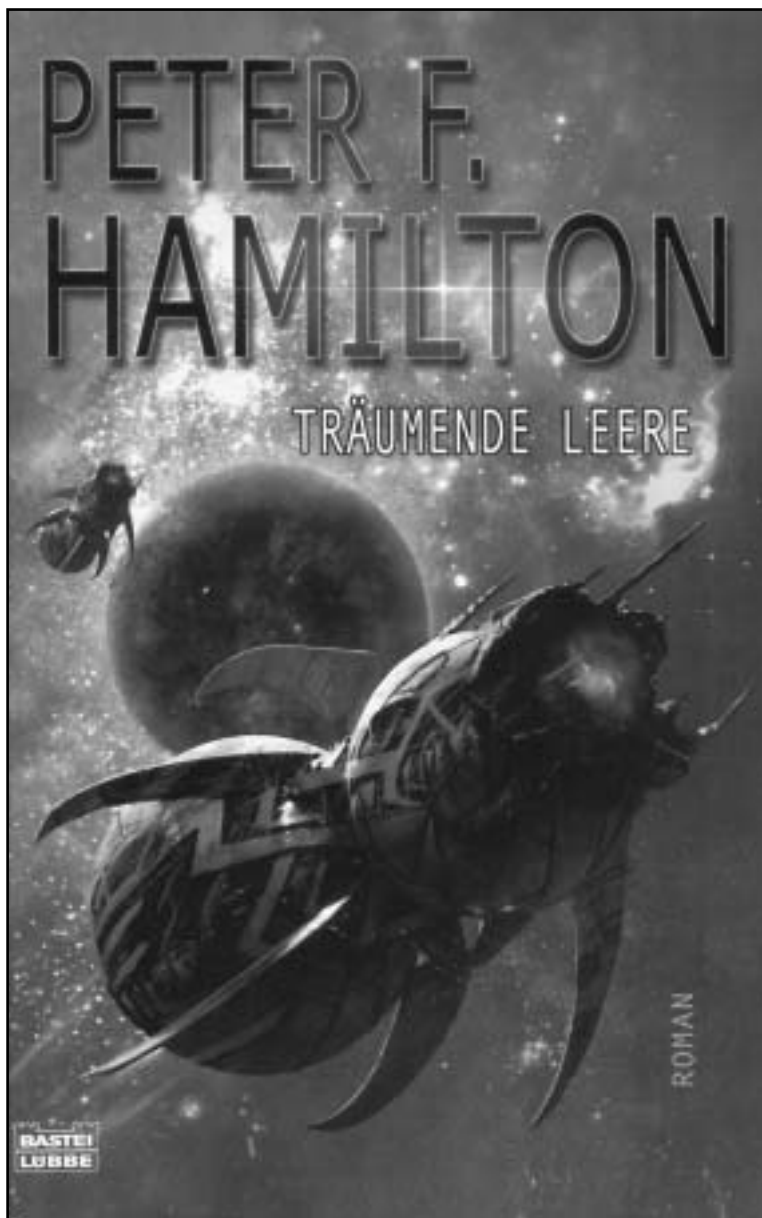
Taschenbuch, 400 Seiten

ISBN: 978-3-86552-087-6

Übersetzer: Francis Hoffmann

Deutsche Erstveröffentlichung

Quelle: Midnight Mail Nr. 52



Peter F. Hamilton: Träumende Leere

Umfangreiche Romane werden in der deutschsprachigen Übersetzung manchmal einfach geteilt, um so etwas handlichere Titel zu erhalten. Sicherlich spielt der wirtschaftliche Faktor auch eine Rolle, dann so können die beiden Einzelbände einzeln deutlich günstiger angeboten werden, als dies bei einer Einzelveröffentlichung der Fall gewesen wäre. Allerdings erreicht der Gesamtpreis für die deutschsprachige Übersetzung von *The Dreaming Void* Hardcoverniveau.

Mit *Träumende Leere* liegt die erste Hälfte von *The Dreaming Void* vor. Die zweite Hälfte wird in Kürze erscheinen. Natürlich ist dies für den Leser ärgerlich, da die Lektüre mitten im Roman abbricht und man nun einige Monate warten muss, bis man wieder in die gerade lieb gewonnene Welt abtauchen kann. Beim vorliegenden Teil

dürfte sich diese Erwartungshaltung ziemlich in Grenzen halten.

Peter F. Hamilton entführt seine Leser in eine Milchstraße, ca. 1500 Jahre nach den aus der Commonwealth-Saga bekannten Ereignissen. Eine neue Trilogie wird es letztendlich werden und die deutschsprachigen Leser dürften sich damit auf insgesamt sechs durchaus ansehnliche Paperbacks gefasst machen.

Im vorliegenden Romanteil platziert Hamilton seine Hauptfiguren und legt den Grundstock für die Trilogie. Auf den Randplaneten der von Menschen besiedelten Enklave hat sich eine Religion - *Living Dream* - entwickelt, die auf die Träume eines einzigen Mannes beruht. Sein Name lautet Inigo und seine besondere Fähigkeit besteht darin, dass er in einigen wenigen seiner Träume in die Große Leere hinein gestoßen ist. Jene Leere, die sich mitten innerhalb der Milchstraße befindet und scheinbar schon seit Jahrmillionen von den hochstehenden Völkern ausgekundschaftet

wird. Ein Unterfangen, welches bislang kaum zu verwertbaren Ergebnissen führte und schon gar nicht die Frage beantwortete wie man heile hinein und wieder hinaus kommt. Die Große Leere ist ein Mysterium geblieben, allerdings ein sehr gefährliches, da sie in galaktischen Maßstäben gerechnet sehr rasch die Milchstraße als ganzes zu verschlingen droht.

Eigentlich könnte die Menschheit sehr gelassen dem Treiben am Rande der Großen Leere zusehen, wenn nicht ausgerechnet *Living Dream* nicht eine gigantische Pilgerreise dort hinein organisieren will und einige der alten Völker davon ausgehen, dass ausgerechnet dadurch die Große Leere sich dramatisch ausbreiten wird. Einige Völker sind deshalb sehr daran interessiert, dass die Pilgerreise gleich in ihren Anfängen scheitert und würden ggf. auch ein wenig nachhelfen.

Neben dieser Hard-SF-Handlung, die sich vordergründig um die Suche nach Inigo rankt, ist ein Großteil des Romanteils als reine Fantasy zu betrachten. Geschildert wird die Lebensgeschichte des jungen Edeard, der auf einer menschlichen Kolonie aufwächst, die mehr oder weniger in die vorindustrielle Zeit zurückgefallen ist. Allenthalben sind bei den Menschen Psi-Fähigkeiten vorhanden, die sie für die unterschiedlichsten Gewerke nutzen. Edeard verfügt über besonders starke Fähigkeiten und ist natürlich nicht für ein Leben in einem kleinen Dorf am Rande der menschlichen Besiedlungssphäre geschaffen. Er wird großes erreichen, aber bis dahin muss ihn der Leser noch bei seinen ersten Schritten hin zu seiner wahren Bedeutung begleiten.

Viele von Hamiltons Fans dürften diese umfassenden Ausflüge in die Fantasy nicht unbedingt zusagen, zumal sie von der Handlung her nicht besonders innovativ sind. Dies trifft allerdings auch auf die Hard-SF-Handlung zu, die ebenfalls eine längere Suche beschreibt. Dazwischen erhält der Leser noch einige Hintergrundinfos.

Insgesamt gesehen dürfte der vorliegende erste Romanteil nicht die hohen Erwartungen von Hamiltons Lesern erfüllen. Dafür ist die Handlung zu konventionell gestrickt und zu weitschweifig verfasst. Er muss sich im zweiten Teil noch um einiges steigern, wenn er seine deutschsprachigen Leser bei der Stange halten will. Als unbedingt lesenswert ist dieser erste Romanteil nicht anzusehen. Er bietet zwar über weite Teile gute Unterhaltung, mehr aber auch nicht. Für einen Peter F. Hamilton ist dies eindeutig zu wenig.

Bastei-Lübbe; Paperback;
Originaltitel: *The Dreaming Void*;
Übersetzung: Michael Neuhaus; GB:
2007; 493 Seiten



Cover der englischen Ausgabe

Jason Brannon: Winds of Change

Das schriftstellerische Werk des Amerikaners Jason Brannon umfasst im wesentlichen Kurzgeschichten, die verstreut in Magazinen und Anthologien veröffentlicht wurden. Im vorliegenden Band präsentiert er zwei Kurzgeschichten und eine Novelle, die auch titelgebend war.

In "Winds of Change" wird eine kleine Gruppe in einem Baumarkt eingeschlossen. Während sich all diejenigen, die sich ins Freie getraut haben, in Staub auflösen, versuchen die Eingeschlossenen den Grund für diese drastische Veränderung in ihrer Umgebung zu finden. Die Erklärungen reichen von einer terroristischen Anschlag bis hin zu einer biblischen Strafe. Letzteres kommt der eigentlichen Erklärung dann schon ziemlich nahe.

Inhaltlich erinnern einem die Geschehnisse an Stephen Kings "Nebel". Allerdings werden sie dort wesentlich dramatischer in Szene gesetzt. Bei Jason hingegen dümpelt die Story nach einem wuchtigen Auftakt ziemlich lange dahin. Die Eingeschlossenen sind mehr mit sich beschäftigt, denn an der konsequenten Verfolgung eingestreuter Hinweise. Die Erklärung für die dramatischen Veränderungen sind doch überraschend, kommen aber sehr schnell daher. Durch einen etwas veränderten Spannungsaufbau bzw. eine Textstraffung hätte Brannon noch mehr aus seiner Idee herausholen können.

"Quartett" zählt für mich zu den vielen Geschichten, die auf Motive von H.P. Lovecraft zurückgehen. Ein einsam gelegenes Konservatorium wird von im Verborgenen lebenden Meeresbewohnern "angegriffen". Ein Erdbeben zerstört fast den gesamten Gebäudekomplex und die Überlebenden werden dann von den eindringenden

Geschöpfen ermordet. Lediglich vier Schüler können sich diese Brut vom Leibe halten, indem sie fortwährend auf ihren Streichinstrumenten spielen. Was geschieht, als sie körperlich ermatten, kann man sich vorstellen.

Die Geschichte bereitet wiederum bekannte Motive auf, ist aber doch eindringlicher verfasst, was an ihrer Kompaktheit liegt. Die Verzweiflung der vier, als sie nach und nach erkennen, dass es für sie kein Entrinnen geben wird, ist gut zu Papier gebracht. Da fällt es kaum ins Gewicht, dass das Ende recht vorhersehbar ist.

Die dritte Geschichte ist für mich die lesenswerteste. In "Graffiti" gelingt es einem Jungen mittels Farbschmierereien Voodoo-Gottheiten in die Realität zu holen. Er nutzt seine Macht über diese, um sich an Menschen zu rächen. Allerdings überschätzt er sich und so gelangt eine Gottheit dauerhaft in unsere Realität. Fortan ist er auf der Suche nach ihr, um sie wieder in ihre Sphäre zurückzudrängen.

Geschildert wird das Ganze aus der Sicht eines Stadtstreichers, der durch Zufall Zeuge eines Racheaktes wird und sich fortan bemüht den Jungen auf die richtige Bahn zu halten.

Die Geschichte ist kurz und prägnant verfasst. Sie benutzt zwar ebenfalls bekannte Motive des Genres, bietet aber eine durchweg eigenständig erzählte Geschichte.

"Winds of Change" haben mich recht ordentlich unterhalten. Das Genre wird hier nicht neu erfunden und Jason Brannon dürfte sicherlich mit den hier umgesetzten Ideen nicht zu den Hoffnungen des Genres zählen. Vergleichbare Texte im Hinblick auf ihre erzählerischen Qualitäten finden sich in den Sammlungen deutschsprachiger Autoren reichlich, so dass man Brannon nicht unbedingt gelesen haben muss.

Wirklich ausnahmslos gut hat mir das Cover von Benjamin König gefallen, da es den Inhalt der titelgebenden Story sehr gut wiedergibt.

**Basilisk Verlag; BRD: 2008;
Übersetzung: Tobias Bachmann
177 Seiten**



Cover der deutschen Ausgabe

Stammtische 1

Aschaffenburg, SF-Stammtisch
jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr;
"Zur Löwengrube",
Schneebergstraße 9
Karl E. Aulbach, (0 60 92) 77 36;
karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II
jeden letzten Sonntag i.M. ab 18
Uhr, Gaststätte "Zur Eisenbahn",
Hauptstraße 1, Stockstadt/Main.
Info: Ursula Aschenbrenner, (0 60
27) 29 86

**Augsburg, Universitärer SF-
Stammtisch**
nach Vereinbarung im Unikum
Bernhard Kübler,
Tel. (08 21) 54 41 69,
kuebel@unforgettable.com

Bad Homburg, SF-Stammtisch
jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr,
Ristorante "Al Capone",
Homburger Strasse 17, Bad
Homburg/Ober Erlenbach. Info:
Mathias Kubens, (0 60 36) 98 02
38, mkubens@gmx.de

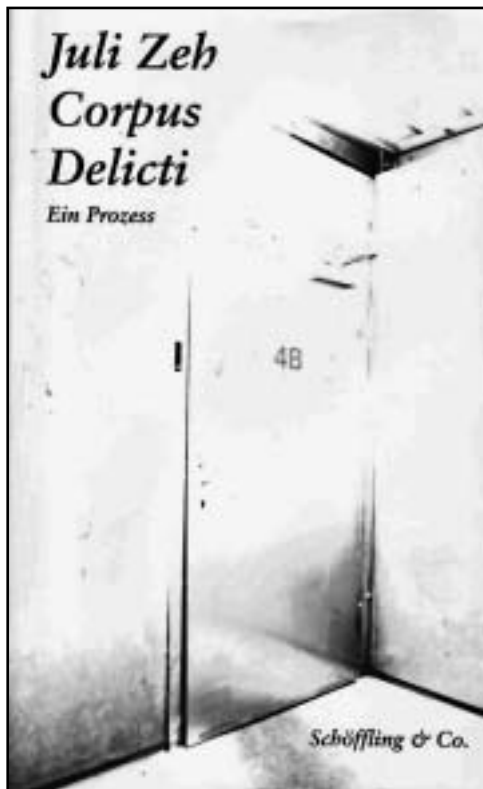
Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)
jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr,
"Zum Igel", Sieglindestraße 10,
Berlin Friedenau (Nähe U- und S-
Bahnhof Bundesplatz)
Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon
jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr
30, Kulturbund e.V.,
Ernststraße 14 - 16,
12437 Berlin-Treptow
Ralf Neukirchen,
Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr,
"Biergarten Tiger Pub", Wilhelm-
Bode-Str. 33;
Homepage:
<http://www.perrys-video-club.de>

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt
jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr
im Clubraum der Gaststätte
"Stadt Budapest", Heimstättenweg
140, 64295 Darmstadt
(Heimstätteniedlung).
Info: Roger Murmann
(0 60 71) 38 71 8,
sftreffda@gmx.de
Homepage:
<http://www.sftd-online.de>

Juli Zeh: *Corpus Delicti* - Ein Prozess



Aufgefordert ein Theaterstück über das Mittelalter für die Ruhrtriennale zu schreiben, lieferte Juli Zeh ein Werk ab, das in der Mitte des 21. Jahrhunderts spielt. Während das Stück mittlerweile an einigen Theatern der Republik gespielt wird, liegt es nun in ausgearbeiteter Form als Roman vor. Es beschreibt eine moderne Hexenjagd.

Mia Holl, die jugendliche Protagonistin lebt in einem totalitären Überwachungsstaat, in dem Gesundheit zur Pflicht geworden ist. Das System, hier Methode genannt, überwacht das gesundheitliche Befinden seiner Bewohner in allen Bereichen. Jeder Bewohner hat stetig Schlaf- und Ernährungsberichte abzuliefern, den Blutdruck zu messen und seinen Urin zu testen. Natürlich gibt es für jeden ein vorgeschriebenes Sportpensum, dessen Einhaltung peinlich überwacht wird. Mia Holl lebt in einem "Wächterhaus", deren Hausgemeinschaft sich durch besonderes Zuverlässigkeit ausgezeichnet hat und die "Aufgaben der hygienischen Prophylaxe" in Eigenregie durchführen darf, dazu gehört die regelmäßige Messung der Luftwerte, die Müll- und Abwasserkontrolle und die Desinfizierung des Treppenhauses.

In dieser Gesellschaft, in der sich die Menschen passend mit "Santé" begrüßen, ist Tabakkonsum ebenso strafbar, wie der Genuss von Alkohol, Kaffee, Tee oder ande-

ren berausenden Getränken verpönt ist. So prostet man sich lieber bei einer Tasse heißen Wassers zu, dem vielleicht ein Spritzer Zitrone beigelegt wird (hier musste ich unwillkürlich an "Asterix bei den Briten" denken...). Und selbstverständlich kann man oder frau sich den Partner fürs Leben nicht aussuchen. Die "Zentrale Partnerschaftsvermittlung" sorgt für den genetisch kompatiblen Lebensgefährten. Liebe wird in diesem System zu einem Synonym für kompatible Immunsysteme.

Mai Holl hat sich mit dieser Gesellschaft arrangiert und lebt als systemkonforme Jasagerin. Bis ihr Bruder wegen eines Verbrechens verurteilt wird, das er nicht begangen hat, und sich angesichts einer verleumderischen Medienkampagne in seiner Zelle erhängt. Bei dem Versuch, posthum seine Unschuld zu beweisen, stellt sie sich gegen das System und wird zur Staatsfeindin.

Juli Zeh, 1974 in Bonn geboren, ist promovierte Juristin. Nebenbei absolvierte sie noch ein Studium am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Während sie die Promotion "eher als Hobby" begreift, empfindet sie sich mittlerweile als professionelle Schriftstellerin. Trotzdem läßt sie ihre Vorbildung nicht los. In ihren Werken findet sich oft ein juristischer Hintergrund. Ihr Debütroman "Adler und Engel" behandelt Juristen und Drogenmafia und thematisiert das Völkerrecht. In "Spieltrieb" diskutieren Schüler und Lehrer eines Gymnasiums die rechtsphilosophische Frage nach der objektiven Existenz von Recht und Unrecht.

Ihr neuestes Werk "Corpus delicti" liest sich in weiten Passagen fast wie eine Gerichtsprotokoll. Nicht umsonst lautet der Untertitel "Ein Prozeß". Die Prosa ist knapp und prägnant, manchmal fast überpointiert. Die inhaltlichen Fragestellungen sind komplex und nicht ohne Widersprüche. Vordergründig geht es darum, inwieweit der Staat in die Freiheitsrechte seiner Bewohner eingreifen darf. Sind all die Vorschriften zur Gesundheitsvorsorge und die empfindliche und peinliche Kontrolle desselben noch mit einem demokratischen Gemeinschaftswesen vereinbar? Ist der Eingriff in die individuellen Freiheitsrechte geboten, zum Schutz vor gesundheitsschädlichen Einflüssen? Alle Raucher, die in letzter Zeit aus ihrer Lieblingskneipe vertrieben wurden, werden sich die gleiche Frage gestellt haben.

Mia Holl und ihr Bruder sind diesen Fragen in existentiellerer Weise ausgesetzt. "Nur wenn ich mich für den Tod entscheiden kann, besitzt die Entscheidung zugunsten des Lebens einen Wert." sagt Moritz Holl in einem vertraulichen Gespräch mit seiner



Die Autorin Juli Zeh

Schwester. Der Tod gehört zum Leben, genauso wie Gesundheit nur existiert, wenn es auch Krankheit gibt. Das Leben als Angebot, das man auch ablehnen kann.

Die Methode aber basiert auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen.

DNA-Analysen sind wichtiger Bestandteil des staatlichen Entscheidungsapparates. Der DNA-Test ist unfehlbar. Unfehlbarkeit ist ein Grundpfeiler des Staates. Naturwissenschaften bestimmen den Blick auf die Welt, sie haben "die lange Ehe zwischen dem Menschen und dem Übermenschlichen geschieden." Der Staat erhebt den Rationalismus zur Doktrin. Und natürlich ist es vernünftig den Menschen vor Schädigungen zu schützen. Aber der Staat erhebt sich dadurch auch zur göttlichen Instanz, die bestimmt, was das rechte Maß, was Normal ist. Und er nutzt den Rationalismus, die Entbindung des menschlichen Denkens von göttlich vorgegebenen Postulaten, um Wege zu finden, selbst das Unmenschliche, zu rechtfertigen. So stellt der Roman letztlich den Rationalismus vor Gericht, ohne allerdings eine plausible Alternative zu bieten. Sie prangert die technokratischen Tendenzen in der Gesellschaft an und kann dem nur ein diffuses Konzept von "Liebe" entgegensetzen, bei dem nicht klar wird, auf wen und was sie sich bezieht. Wohin der Rationalismus allerdings führt, macht Juli Zeh nur allzu deutlich.

"In Situationen von besonderer Bedeutung und hoher Brisanz, wenn also eine Gefahr für das Große und Ganze vorliegt, kommt es vor, dass man auf veraltete Maßnahmen zurückgreifen muß." Und der Staatsvertreter wird noch deutlicher, als Mia Holl sich immer noch weigert, ihren Überzeugungen abzuschwören: "An den technischen Details hat sich wenig geändert. Da funktioniert im Wesentlichen alles wie vor fünfzig Jahren. Man stellt Sie auf eine Kiste, nackt, versteht sich, und zieht Ihnen eine schwarze Kapuze über den Kopf. An ihren Fingern, Zehen und primären Geschlechtsteilen werden Kontakte befestigt, Wäscheklammern nicht unähnlich. Die Stromstärke wird stufenlos hochgefahren." Von der Mitte des 21. Jahrhunderts über Abu Ghuraib direkt zurück ins Mittelalter.

"Es hat sich nichts geändert." erwidert Mia Holl lachend auf diese Drohung. "Es ändert sich niemals etwas. Ein System ist so

gut wie das andere. Das Mittelalter ist keine Epoche. Mittelalter ist der Name der menschlichen Natur." Es ist der Staat der foltert und dessen juristisch gebildete Schergen, diese Folter aus rationalistischen Erwägungen (Terrorbekämpfung) gutheißen.

Aber anders als im Mittelalter wird es der Protagonistin nicht erlaubt, zur Märtyrerin zu werden. Der Staat, die Wirkung der Medien - die im Hintergrund des Romans eine starke Rolle spielen - berücksichtigend, verabreicht Mia Holl eine Therapie, deren Stichworte aus einem Lehrbuch zur Resozialisierung von schwererziehbaren Jugendlichen stammen könnten: psychologische Betreuung, bestellen einer Aufsichtsperson, vertrauensbildende Maßnahmen. Viel subtilere Methoden der Machtausübung und zur Kontrolle abweichender Persönlichkeiten. Alltägliche Gewalt, verbunden mit der Einsicht, daß menschliches Miteinander kaum ohne gewalttätige Auseinandersetzungen, ob in körperlicher oder struktureller Ausprägung, denkbar ist.

Juli Zeh hat einen ungewöhnlichen Roman geschrieben, der viel zu denken gibt. Er greift aktuelle Entwicklungen auf, stellt sie in einen Zusammenhang und thematisiert dabei höchst schwierige philosophische Fragen, die kaum eindeutig zu beantworten sind. Konsequenterweise bleibt sie diese Antworten auch schuldig. Aber lohnenswert ist die Lektüre allemal.

**Schöffling & Co. Verlagsbuchhandlung GmbH,
Frankfurt am Main 2009
264 Seiten**

**Holger Marks
Marburg, Juni 2009**

Perry Rhodan Silberband Nr. 106 "Laire"



Klappentext:

Im Jahr 3586 n. Chr. steht die Menschheit im Brennpunkt galaktischer Konflikte: Im heimatischen Solsystem sind die Loower, die sogenannten Trümmerleute, mit einer großen Raumflotte aufmarschiert. Und in der weit entfernten Galaxis Tschuschik versucht Perry Rhodan mit seinen Gefährten, die Gefahr zu beseitigen, die vom uralten Sporenschiff PAN-THAU-RA ausgeht.

In der Zentrale des riesigen Raumschiffs treffen die Terraner auf den einäugigen Roboter Laire, ein kosmisches Wesen mit einer lange zurückreichenden Geschichte. Laire ist ein Werkzeug der Kosmokraten, doch seine Macht wurde vor Äonen geraubt - von jenen Trümmerleuten, deren Raumschiffe mittlerweile die Erde bedrohen.

Davon wiederum kann Perry Rhodan nichts ahnen. Die Loower wollen das mysteriöse Auge zurück, das ursprünglich Laire gehörte. Doch längst hat es der machtbesessene Mutant Boyt Margor an sich gebracht. Und er setzt den Fund skrupellos für seine Zwecke ein ...

Ich habe meinen ersten Silberband gelesen! Marketingmann Björn Berenz vom Pabel-Moewig Verlag hat mir diesen zur Verfügung gestellt.

Zum Äußeren des Romans gibt es nicht viel zu sagen, er macht sich gut im Bücherregal und das 3D-Bild macht auch was her. In den Umschlagseiten findet sich eine Reißzeichnung der Raumstation Ducko.

Vor vielen Jahren habe ich nur Teile des Zyklus "Die Kosmischen Burgen" gelesen, genau genommen nur die letzten ca. 20 Hefte. Der Einstieg in Band 900 (Willi Volz) mit dem gleichlautenden Titel gehörte damals nicht dazu. Silberband 106 beinhaltet nun nach Angaben von Hubert Haensel im Nachwort die Romane 900, 901, 902, 905, 906, 907 und 911. Daraus folgere ich in meiner Silberbandunerfahrenheit, dass die "Lückenfüllerbände", immerhin fünf (5) Stück nicht erwähnenswert waren. Ich kann es nicht beurteilen, schließlich habe ich diese damals nicht gelesen. Aber ehrlich gesagt kann ich mir auch nicht vorstellen, dass sie so ganz ohne Belang für die Handlung gewesen sind.

Nun, ich habe den Band mit 395 eng bedruckten Seiten nicht in einem Aufwasch durchgelesen, fühlte mich aber unterhalten und konnte für mich persönlich eine kleine Lücke in der Perry-Historie schließen. Bedingt durch den Beginn eines neuen Zyklus war der Einstieg in die Story auch nicht allzu schwer. Aber was ist nur mit den fehlenden 5 Bänden ...? Die Geschichte um den Namensgeber des Bandes Laire fand ich nur mäßig spannend, wesentlich interessanter fand ich das Auftauchen der Loower im Solsystem mit ihrem entelechischen Denken. Der drohende Konflikt zwischen Terranern und Loowern, der durch den Mutanten und Fiesling Boyt Margor noch geschürt wird. Die Möglichkeiten, die Margor durch den Diebstahl von Laires Auge erlangt hat sind enorm und bieten Raum für spannende Unterhaltung.

Gebundene Ausgabe: 400 Seiten

Verlag: Edel Entertainment;

1. Auflage (Mai 2009)

Enthaltene Romane:

901, 902, 905, 906, 907, 911

Hanau, den 15.06.2009

Mark Engler

Kurz & belichtet

Konzepte

Neben dem unvergleichlichen "Lost" war die Neubearbeitung des "Battlestar Galactica"- Stoffes einer der Höhepunkte phantastischer Serienkonzepte der damit vergangenen Jahre. Größe und Niedertracht menschlichen Handelns spiegeln sich in "BSG" auf solch komplexe Weise, daß eine ultimate Wahrheit (Gut oder Böse) nicht bestehen konnte - außer vielleicht der des Mitgeföhls. Nachdem schlußendlich eine verstrahlte, tote Erde gefunden war, droht die Menschheit (inklusive der Zylonen) in einem Gemetzel jeder gegen wirklich jeden endgültig unterzugehen. Die vierte Staffel behandelt diese finalen, blutigen Konflikte und zeigt wie die wenigen Überlebenden ihre letzten Schritte im All aufnehmen. In Anbetracht der Tatsache, daß sich "Lost" in ähnlicher Weise der alles entscheidenden, abschließenden Season 6 nähert, kann man/frau durchaus Ausschau nach einer Serie halten, die auf jeder Ebene in die entstehende Bresche aufschließen kann. Neue Konzepte werden einige wieder auf den Markt geworfen.

Regisseur Simon West (THE GENERAL'S DAUGHTER) wird den Pilot zu "Human Target" inszenieren. Darin kümmert sich der Detektiv Christopher Chance (gespielt von Mark Valley) um die Probleme seiner Klienten in der Art, daß er komplett in deren Rolle schlüpft. Ein menschliches Chamäleon wohl und inhaltlich basierend - wie könnte es auch anders sein - auf einem Comic. Die Idee an sich wirkt auf den ersten Blick ein klein wenig fade (gab es nicht sogar eine Trickserie, die Ähnliches behandelte?!); es wird also wieder auf eine interessierende Umsetzung ankommen. Chi McBride ("Pushing Daisies") und Jackie Earle Haley (LITTLE CHILDREN) sind in Nebenrollen zu sehen, während McG - als ausführender Produzent - wohl an einem Arbeitssessen teilnahm (ein reichlich widersprüchlicher Begriff übrigens, denn wie kann man/frau ein größeres Projekt in trockene Tücher bringen und gleichzeitig ein Gericht würdigen!).

Interessanter, wie reichlich metaphysisch, erscheint einem die Idee für "Reincarnationist". Ausgehend von der Vorstellung früherer Leben (siehe Titel), beschäftigen sich die Akteure damit, Menschen aus ihren derzeitigen Krisen zu helfen, indem sie in deren Vorleben Nachforschungen anstellen. New Age



Warehouse 13

Nonsense, oder aber auch die Möglichkeit interessante Geschichten zu erzählen. Ich hoffe einmal auf Letzteres. Ob die Helden der angedachten Serie auf eigene Rechnung, pro bono oder aber im Staatsauftrag handeln, ist noch unbekannt. Zumindest wurde ein Pilot in Auftrag gegeben, der dann immernoch in der Versenkung verschwinden kann. Wäre nicht das erste Mal.

Reichlich amüsierend waren die juristischen Anstrengungen besorgter Bürger, die ein Projekt der CERN mit dem drohenden Ende der Welt gleichsetzten. Die wissenschaftliche Rekonstruktion des Urknalls im neuen Beschleunigungsring sollte von Gerichtswegen untersagt werden. Der Fall wurde abgelehnt und der Ring wechselte nach kurzer Aktivität auch gleich in den Reperatur-Mode. David S. Goyers & Brannon Bragas "Flash Forward" nimmt nun einen Vorgang an, während dessen ein Energieexperiment der Organisation außer Kontrolle gerät. Die Folge ist, daß jeder Mensch auf dem Globus einen Vorausblick auf zweieinhalb Minuten seines Leben ins exakt 21 Jahren erhält. In zweieinhalb Minuten Echtzeit. Die direkten Folgen sind reichlich katastrophal und der Blutzoll ist durch die daraus resultierenden Unfälle hoch (demnach mußten alle, die in 21 Jahren nicht mehr leben oder während der Vision vom Gerüst fallen, WAS sehen?!). Eine interessante Prämisse, die sich hoffentlich (auch) mit den Veränderungen in der Gesellschaft beschäftigt. Die Romanvorlage von Raymond J. Sawyer ist mir da nicht bekannt. Im Pilotfilm (Regie führt Goyer selbst, der mit THE INVISIBLE einen sehenswerten Limbus-Film drehte) spielen Joseph Fiennes, Jack Davenport, Courtney B. Vance & John Cho (eben der!).

Optimistisch sind die Erwartungen an die Pläne zu einer weiteren Postkatastrophen-Serie: "Day One" erzählt von einem myteriösen Ereignis, das die moderne Infrastruktur plättet. Auf sich allein gestellt versuchen die Bewohner eines Wohnblocks das Weiterleben zu organisieren und die Gründe

für das Geschehene zu erfahren. Erinnert jetzt auffallend an "Jericho" - irgendwie. Ob der Finder der Idee, Jesse Akexander, bereits eine Vorstellung von der Handlungsschiene (Anfang bis Ende) hat?! Auf jeden Fall spielen Carly Pope, Xander Berkeley und Adam Campbell im Pilot auf.

In der Zeit fündig geworden sind die Macher bei CW im stark nachgefragten Markt der modernen Vampirgeschichten. L. J. Smith konnte mit "The vampire diaries" dienen, in denen ein junges Mädels zwischen zwei so verfeindete wie gegensätzliche Vampirbrüder gerät. Der eine ist vermutlich der vegetarische Blutsauger, während der andere keine Probleme darin sieht zum Mahl ein, zwei Jungfrauen zu entleiben. Gut versus Böse also und die Heldin (nebst ihrem sozialen Umfeld) als Zankapfel der Interessen. Die Variation einer Story, die bereits seit einiger Zeit für das Publikum aufbereitet wird - aber ich will nicht mäkeln. Tatsache ist, daß die älteste Geschichte der Welt (boy meets girl) einzig nur gut genug erzählt werden muß, um ihr Interesse zu finden. Im Krimi-Genre wundern wir uns ja auch nicht darüber, daß ein Team versucht Verbrechen (vorzugsweise Mord) aufzuklären. Das Ensemble nicht zu vergessen, das eben auch den Reiz einer Serie ausmacht. "The Vampire Diaries" wartet mit Nina Dobrev, Paul Wesley, Steven R. McQueen & Michael Trevino in den zentralen Rollen auf, weswegen wir uns überraschen lassen dürfen. An einem der oben erwähnten Arbeitssessen wird wohl auch Kevin Williamson (SCREAM) teilgenommen haben, ist er doch einer der vier "executive producer".

"Warehouse 13" wiederum ist ein Sonderlager der amerikanischen Regierung, in dem all die geheimnisvollen, irdischen oder außerirdischen Fundstücke verwahrt werden - zur möglichen Erforschung und späteren Nutzung, versteht sich. In der gleichnamigen (projektierten) Serie wird ein FBI-Duo (gespielt von Joanne Kelly & Eddie McClintock) dorthin abkommandiert, um ein wachsames Auge auf den Bestand zu haben und ein eben solches für mögliche

Neuzugänge. Ein kombinierter Innen- wie Außendienst mit dem Papierkrieg in drei Ausführungen. Auf den ersten Blick scheint es sich um den kräftig durchgeschüttelten Mix aus "X-Files", "MEN IN BLACK", "EUREKA" & "INDIE JONES" zu handeln. SyFy (vorher auch bekannt als der Sci Fi Channel) setzt ein paar Erwartungen in das Konzept. Auf jeden Fall gibt es auch hier zunächst einen Pilotfilm, der von Jace Alexander inszeniert wird.

Ob sich nun unter all den hier angeführten Projekten ein qualitativer Nachrücker (s.o.) findet, wird einmal mehr wieder die Zeit offenbaren. Rein aus dem Bauch heraus würde ich allerdings sowieso eher auf "Caprica" tippen (s. FO #238).

Hell

Ist es kein Comic dann freunden sich Produzenten auch gerne mit dem Gedanken an ein Videospiel zu verfilmen. Offensichtlich solch eines, das sich gut verkauft hat - vorzugsweise gleich auf dem Weltmarkt. Ein grober Blick über die Ausbeute spricht von vielen eher lauen Umsetzungen. Sowohl inhaltlich wie teilweise auch finanziell. Die RESIDENT EVIL-Reihe mag hier nur einmal als prominenteres Beispiel herhalten. Obwohl es nun einige Namen gibt, die einem früher einfallen würden, scheint Gore Verbinski für die Regie bei BIOSHOCK auserwählt worden zu sein. Wir erinnern uns flüchtig - das ist der Regisseur, der dem staunenden Publikum mit die drei schlechtesten Piratenfilme des Genres aufbot (s. FO #173 & #207). Konnte man den ersten Teil der PIRATES OF THE CARIBBEAN noch als luftleere Seichtunterhaltung durchstehen, wurde der Umstand keine wirkliche Story zu haben (aber den Willen noch mehr Kohle zu bunkern!) bei dem Nachzieher überdeutlich.

Und selbst größte Fans unter den Kritikern ("Die Wiederbelebung des Piratenfilms!") konnten beim dritten Aufguß nicht umhin einzugehen, daß hier ein Stoff zu Tode geritten wurde. Rein inhaltlich hat sich Verbinski mit diesem (!) angekündigten Projekt verbessert, denn im Spiel BioShock wird in der Tat eine komplexere Geschichte erzählt. In einem



Caprica

geheimen Unterwasser-Habitat versucht eine Gruppe von Vordenkern ein gesellschaftliches Utopia zu erschaffen, dessen Bewohner sich weit über das Gros der Menschheit hinaus entwickeln sollen. Ein Unternehmen, das offensichtlich fehlschlägt. Der Held des Spiels gelangt auf abenteuerliche Weise in dieses Habitat und muß erfahren, daß das elitäre Experiment im Verlauf der Jahre extrem aus dem Ruder gelaufen ist. Verfall und Anarchie kennzeichnen eine Welt, die nur noch den Terror kennt. Zu all dem gesellt sich ein teuflisches Experiment, dem sich der Protagonist entgegen stellen muß, will er den letzten Funken Menschlichkeit hier bewahren. Eingefügt in ein Steampunk-Ambiente ließe sich ein grundsätzlich sehenswerter Film inszenieren. Der Optimist, der ich gelegentlich sein kann, hofft auf einen solchen nicht ganz ohne Grund; immerhin hat Gore Verbinski dafür die Regie für PIRATES IV (!?) höflich abgelehnt. Warten wir es ab, was nach zig verschlissenen Drehbuchautoren übrig bleibt.

This fine smile...

Zu den nicht unwesentlichen PR-Dingen zählen die Gruppenfotos vom Cast einer neuen Serie. Im Outfit der Show kann so ein erster Eindruck vermittelt werden und auch solche Bilder von den Akteuren in "zivil" sind nicht ohne erhoffte Wirkung. Beide Arten werden von den Multiplikatoren wie den

Stargate Universe mit Robert Carlyle (vorne) und Lou Diamond Phillips (rechts)



Fans (des Genres, Konzepts, Akteurs) ausgesprochen freudig goutiert. Für mich selbst liegt der Reiz im durchforsten des Bildmaterials (auch) darin, auf das Foto zu stoßen das mich unbewußt anspricht. Vorzugsweise geschieht dies bei (für mich!) attraktiven Schauspielerinnen; ich werde neugierig darauf sie bei der Arbeit zu sehen, oder ich frage mich wo ich dieses Gesicht schon einmal zu sehen bekam. Vermutlich muß man/frau ein Fan (an sich!) sein um nachvollziehen zu können, welches kleine Quantum Freude man findet wenn ein Gesicht, ein Name mit einer bestimmten Erinnerung verknüpft ist ("hatte eine Nebenrolle hier"... "fiel mir bereits dort auf"...). Im Cast-Foto von "Stargate Universe" (s. auch FO #233) fand sich letztens das Gesicht, das immerhin mein grundsätzliches Interesse weckte (jetzt muß nur noch der Name in Erfahrung gebracht werden). Seit längerem bekannt ist jedenfalls, daß der wandlungsfähige Robert Carlyle das SG-Team leiten wird, das dem entdeckten Antiker-Schiff auf den Zahn fühlt. Kein unbeschriebenes Blatt ist ebenso Lou Diamond Phillips (auch wenn er seine Kohle "nur" mit billiger B-Action-Ware verdient). Daß er nicht per se zum alten Eisen (unbesetzbar) gezählt wird, bleibt positiv festzuhalten. Zwangsläufigerweise tauchen im zweistündigen Pilotfilm (Titel: "Air") auch wieder die SG-Veteranen auf. Richard Dean Anderson, Michael Shanks, Gary Jones (Walter Harriman, der auch einmal einen größeren Part verdient hätte) und Amanda Tapping geben in ihren bekannten Rollen den neuen Protagonisten das Geleit. Die Premiere soll im kommenden Herbst stattfinden.

Freddy

Nicht wirklich prickelnd erscheint mir die Aussicht auf einen Reboot der fast endlos fortgeführten NIGHTMARE ON ELMSTREET-Reihe (6 / 7 Teile?!). Aber Produzent Brad Fuller stolperte anscheinend über das noch ungehobene erzählerische Potential einer Neuverfilmung der Untaten Freddy Kruegers. Er ist wild entschlossen und mit dem Schauspieler Jackie Earle Haley (s.o.) als neuem Teenager-Schreck absolut sicher auf dem richtigen Weg des Erfolgs zu sein. Haley, der unter anderem auch den Rorschach in Zack Snyders - irgendwie durch alle Roste gefallenen - Monumentalepos WATCHMEN gab, ist bestrebt der Ikone des Mainstream-Horrors der Achtziger Jahre den entsprechenden Respekt in seiner Interpretation der Rolle zu zollen. Zumindest wird er sich eine "Pizza" in das Gesicht kleben lassen müssen. Die älter gewordenen Fans wird die neue Lieferung eher freuen. Regie führt Samuel Bayer. Ein Start ist für den kommenden April ins Auge gefaßt worden.



Finally...

...noch ein paar Nachbetrachtungen zur kürzlichen Neuerfindung des Star Trek-Universums. In einer hymnischen Nachbesprechung versichert ein Kritiker, daß STAR TREKs einziges Manko wäre, daß der Abrams-Film nur (!) über 126 Minuten geht. In weiteren (bis zu) 45 Minuten hätte er gern tiefergehende Charaktermomente und Handlungselemente gesehen. Letzterem kann ich durchaus zustimmen; aber man hätte dafür einzig die überflüssigen Action- und Leerlaufszene schneiden müssen. Die grotesk überzogene Monsterhatz auf dem Eisplaneten oder die sinnfreie Ich-parke-den-Wagen-in-der-Schlucht-Einlage, um nur zwei vorzüglich nervende Teile zu erwähnen ("Ich bin James Tiberius Kirk!"). Weitere Drehbuchschnitzer sind Wendungen, die derart über das Knie gebrochen wirken, daß sie einem fast körperlichen Schmerz zufügen. Kirks spontaner Rauswurf aus der Enterprise, just über dem Planeten der den zeitreisenden Spock beherbergt. Oder Dr. McCoy's "Sumpffieber"-Einlage, um Kirk an Bord zu bringen (wer von den beiden Drehbuchautoren wollte hier so verkrampt witzig sein?!); hätte "Pille" ihn als Biomüll auf die Enterprise geschmuggelt, wäre das (!) glaubwürdiger gewesen. Aber auch die Figurenzeichnung will nicht unbedingt zünden. So genial angelegt der junge Spock wirkt, so hoffnungsfrei verfangen bleibt Kirk im Klischee des höschenjagenden Dorfschlägers. Und bis auf den Schiffsarzt zeigt keiner der anderen Figuren Ansätze eines weitergedachten Profils. Chekov akzentuiert die Amtssprache neu, Sulu fechtet, Uhura trägt Stiefel und Scotty darf sich mit einem, zum Maskotchen reduzierten, Alien herum ärgern. Highlights sind das ganz sicher nicht.

Dabei fangen die ersten Minuten (an Bord der Kelvin) vielversprechend an. Ein Film gar nur über den jungen Spock wäre bemerkenswert spannend geworden. Denn ironischerweise steckt in dieser einen Figur ja all das Potential, das den anderen Figuren so grundlegend abgeht. Allen voran Kirk.

(13. Juni 09 - robert musa)

TERMINATOR: DIE ERLÖSUNG



(O: "Terminator Salvation", Staaten 09; Regie: Joseph McGinty Nichol; Drehbuch: John D. Brancato & Michael Ferris; Musik: Danny Elfman; Kamera: Shane Hurlbut; Darsteller/innen: Sam Worthington, Anton Yelchin, Helena Bonham-Carter, Christian Bale, Moon Bloodgood, Michael Ironside, Roland Kickinger, Bryce Dallas Howard u.a.; 115 Minuten.

Come with me if you want to live!

Skynet ist online gegangen - erneut. Was dies für die Menschheit des Jahres 2018 bedeutet ist nahezu die Auslöschung. Atomschläge gegen alle wichtigen Städte habe nicht viele der Spezies überleben laßen. Die, die dennoch mit dem Leben davon gekommen sind, sehen sich einer unbarmherzigen Verfolgung ausgesetzt, die entweder sofort mit dem Tod endet oder in einer ungewissen Gefangenschaft nur unmaßgeblich hinausgezögert ist. Die Überlebenden sind dennoch bereit gegen die Maschinen zu kämpfen - viel anderes bleibt ihnen auch nicht übrig. Noch stehen Ressourcen wie Kampfflieger, Hubschrauber und U-Boote zur Verfügung. Ein zentrales Kommando aus hohen Militärs, unter der Führung von General Ashdown (Michael Ironside), versucht die Gegenschläge so effektiv wie nur möglich zu gestalten. Auch das ist ein Hinauszögern des Schicksals, denn das Leben sichern kann nur die globale

Zerstörung Skynets.

Der Feuerüberfall auf eine Forschungsstation der Maschinen soll wichtige Daten für den Widerstand sichern. Das Unternehmen scheint ein voller Erfolg zu werden, nachdem Pläne von vitalem Interesse an die eigenen Computer übermittelt sind. Tatsächlich entkommt aber nur ein einziger dem anschließenden Inferno. John Connor (Christian Bale). Was er nicht weiß ist, daß aus dem durch die Detonation zerstörten Gelände ein Mann herausstolpert, der an seinem Verstand zweifeln muß. Marcus Wright (Sam Worthington) starb im Jahr 2003 an der Todesspritze und erwacht hier und jetzt in einem unfaßbaren Inferno. Von seinen unbestimmten Gefühlen getrieben macht er sich auf den Weg in die nächste Stadt, die es in dieser toten Wüste doch noch geben muß. In den Trümmern von L.A. angekommen wird er mit der unbarmherzigen Realität konfrontiert. Nicht dem Umstand, daß alle Zivilisation vernichtet scheint. Nein, ein T-600 eröffnet das Sperrfeuer auf ihn. Ein junger Mann, Kyle Reese (Anton Yelchin), kann Marcus aus dieser tödlichen Konfrontation heraushauen. Tags darauf machen sich beide auf den Weg in Richtung Norden, wo der Fremdling Wright Antworten auf seine Fragen zu finden glaubt. Unterwegs von Maschinen überfallen wird Kyle verschleppt und Marcus lernt die abgeschobene Pilotin Blair Williams (Moon Bloodgood) kennen und schätzen. Zusammen machen sich beide auf in Weg in Connors Lager, wo alle Beteiligten mit einer schrecklichen Wahrheit konfrontiert werden. Der Unbekannte ist zur Hälfte Mensch, zur Hälfte Maschine.

In Ketten gelegt und von Blair (die ihn nur als den Menschen sehen kann) befreit, rettet Marcus John Connor auf seiner Flucht. Da er ihm nun endgültig Glauben schenkt, daß sein zukünftiger Vater in den Fängen

Terminator in Ausgehuniform



von Skynet ist, geht John mit dem "Ding" eine Abmachung ein. Er läßt ihn seinen weiteren Weg gehen und Marcus hilft ihm dabei Kyle zu befreien. Die Zeit drängt, da das Oberkommando einen Großangriff auf Skynet plant und dabei den Tod aller gefangenen Menschen als tragbaren Verlust einkalkuliert. Über seinen eigenen Sender gelingt es John die Soldaten vor Ort davon zu überzeugen, diesen Angriffsbefehlen nicht zu gehorchen. Er dringt in die Zentrale ein ohne zu ahnen, daß alles Teil eines erneuten, perfiden Plans ist ihn zu terminieren. Ein für allemal.



"Das war meine Hauptrolle!" Christian Bale als John Connor und Sam Worthington als Marcus Wright

Wo soll ich nur anfangen!

Charakteristisch für die Denkweise der schlußendlich verantwortlichen Macher ist wohl ein Filmausschnitt wie dieser: Blair und Marcus legen eine abendliche Rast ein. Der Mann sucht Brennholz. Die Frau wird bei der Gelegenheit von fünf restgeilen Sittenstrolchen belästigt ("Eine Muschi! Eine Muschi!"). Das Mädels wehrt sich gekonnt, gerät aber anhand der Überzahl in höchste Not und der holzsuchende Held kann mit den gefundenen Baumstämmen gleich ordentlich auf die Schurken eindreschen. Abgesehen vom reinen Aktionismus hat der komplette Aufwand dieser Szenen keinerlei Sinn (außer daß sich die Maid noch mehr zu ihrem Begleiter hingezogen fühlt). Bedauerlicherweise sind aber fast die kompletten erste Dreiviertel des neuen TERMINATOR 4 mit Waffengängen dieser simplen Machart abgefüllt. Lupenreines Blendwerk, dessen einzige Existenzgrundlage die zu sein scheint die Minuten bis zum krachenden Finale hin zu überbrücken. Ein Focus auf die agierenden Figuren wird nur sporadisch unternommen und konzentriert sich dabei größtenteils auf die zerrissene Figur des Marcus Wright (der meiner Einschätzung nach der definitiv bessere John Connor gewesen wäre!). Bales farblosere Held bleibt

über eine allzu lange Zeit wie eine diffuse Geisterscheinung am Rande haften, die für den Zuschauer nicht zu greifen ist. Armselig wirkt auch das Bedrohungspotential der aufgefahrenen Kampfmaschinen, die zu meinem höchsten Unmut eher verdächtig an ein Transformer-Bestiarium denken lassen. Vielleicht sollte ein Insider den Machern einmal im Verstrauen stecken, daß das Gefährliche der bisherigen Terminators in ihrer Charakterisierung als unaufhaltsame Mordmaschinen liegt. Nicht im Auffahren neuer Modelle mit neckischer Sonderausstattung. Von der sträflichen Ausparung der Verzweigung und Todesangst gejagter Menschen einmal ganz zu schweigen. Nie erreicht hier die Fortführung der Saga die atmosphärische Dichte der wenigen Zukunftsszenen aus TERMINATOR.

Erst als die beiden gegensätzlichen Akteure in der Zentrale eindringen, Wright damit konfrontiert wird, daß er die ganze Zeit nur eine Figur in Skynets Plan war und Connor die Konfrontation mit der frühesten Version seiner Nemesis aufnimmt, wird endlich (!) der Konflikt zwischen Mensch und Maschine greifbar. Hätte man den kompletten Ballast der uninspirierten Klappereien mit neuesten T-Varianten über Bord gekippt, sich intensiver um die Charaktere geküm-

mert (aus Kate Connor quasi ein besorgtes, farbloses Weibchen zu machen ist - um es klar zu sagen - eine Frechheit!) und hätte daran die letzten 30 Minuten gehängt - SALVATION wäre ein würdiger Sequel geworden. So aber entstand unter der Ägide von McG ein Vehikel, das nach allen Elementen moderner Seherwartungen modelliert wurde (wieviele Skriptfaßungen?!) um möglichst windschnittig ein Gros des Kinopublikums abzuschöpfen. Als Fortführung der Saga ist der Streifen gescheitert. Zwar nicht komplett - die Schiene um einen Menschen, der sich trotz der 70 Prozent künstlicher Anteile nach wie vor für menschlich hält, ist gut angepielt - aber dennoch in zu vielen, wesentlichen Teilen!

Ich erwähnte einmal, daß sich TERMINATOR SALVATION mit dem TV-Ableger "The Sarah Connor Chronicles" würde vergleichen lassen müssen. McGs Versuch verblaßt hier in jedem relevanten Aspekt. Allein bereits die weitaus stärkeren, ausgearbeiteten Frauenfiguren stechen seinen Streifen konsequent aus. Umso deutlicher fällt damit im Sequel die Reihe belangloser wie farbloser Figuren auf

Als Nachklapp sei nur noch die unfreiwillige Komik einer gelingenden Herztransplantation (John Connor) unter postapokalyptischen Hygiene- und Versorgungsumständen erwähnt. Aber der Widerstand betreibt ja auch dicht belegte Flugfelder, die von Skynets Häschern partout nicht ausgemacht werden können.

Ob hier irgendjemand wiederkommt bleibt leicht fraglich. Schließlich gilt es die dicken Gewinne weit über das 200 Mio Budget hinaus einzufahren. Es ist eben keine kostengünstige Serie für's Heimkino. Der in den Presseinterviews gern von der Seite belächelte TERMINATOR 3 (FO #176) spielte übrigens bei gleichen Kosten 433 Mio an der Kasse ein.

Hasta la vista, baby!

Moon Bloodgood als Blair Williams



Science Fiction im deutschen Stummfilm

Es gibt eigentlich keine Genretradition im deutschen Film, d.h. Filmemacher, die sich bewusst als Vertreter eines bestimmten Genres verstehen. Also gibt es auch keinen "deutschen Science-Fiction-Film" als eigenständiges, sich weiterentwickelndes und aufeinander Bezug nehmendes Genre. Aber man könnte schon versuchen, so etwas wie eine Geschichte des deutschen Science-Fiction-Films zu schreiben, indem man all die Einzelwerke aufsucht, die diesem Genre zuzurechnen wären. Und dabei kann man erstaunliche Entdeckungen machen und so manche Perle finden, die längst in Vergessenheit geraten zu sein schien.

Da gibt es Fritz Langs Science-Fiction-Meisterwerke der Zwanziger Jahre, technische Phantasien wie Karl Hartls F.P.1 ANTWORTET NICHT und GOLD, Kurt Bernhards DER TUNNEL und Harry Piels EIN UNSICHTBARER GEHT DURCH DIE STADT in den Dreißigern, nach dem Krieg in der Bundesrepublik SF-Abenteuer und -Trash wie RAUMPATROUILLE und DIE MÄDCHEN AUS DEM WELTRAUM, aber auch ernsthafte Zukunftsvisionen wie die Filme Rainer Erlers. In der DDR entstanden nach sowjetischem Vorbild exakt vier SF-Filme: DER SCHWEIGENDE STERN, SIGNALE, EOLOMEA und IM STAUB DER STERNE, z.T. nach literarischen Vorlagen und in deutsch-polnischer Co-Produktion (Lem!). Später waren deutsche Regisseure in Hollywood mit effektgeladenen SF-Filmen erfolgreich (Roland Emmerich, Wolfgang Petersen), und auch im Werk einiger hoch angesehenen deutscher Filmkünstler finden sich Einzelstücke, die der SF zugerechnet werden können, so bei Rainer Werner Fassbinder (WELT AM DRAHT), Wim Wenders (BIS ANS ENDE DER WELT) und Alexander Kluge (WILLI TOBLER UND DER UNTERGANG DER 6. FLOTTE). Hier zunächst, anlässlich einiger neuer DVD-Veröffentlichungen, ein kleiner Blick auf deutsche SF in der Stummfilmzeit.

Fantastische Tradition

Wenn es jemals eine Tradition des Fantastischen im deutschen Film gab, dann in den Filmen der Zehner und Zwanziger Jahre, vor dem Ersten Weltkrieg vor allem Stellan Ryes DER STUDENT VON PRAG, Max Macks DER ANDERE und Paul Wegeners DER GOLEM, und danach die großen expressionistischen Horrorfilme wie Robert Wiens DAS CABINET DES DR. CALIGARI und F.W. Murnaus NOSFERATU. All diese Filme basierten auf Motiven oder Vorlagen aus der romantischen Literatur und waren eher dem Horror-Genre zuzurechnen. Aber gab es auch

bereits 1915 die Roboter-Komödie DIE GROSSE WETTE - EIN PHANTASTISCHES ERLEBNIS AUS DEM JAHRE 2000 von Harry Piel, dem späteren Spezialisten für waghalsige Stunts und Raubtiernummern, und im Zuge der expressionistischen Welle nach CALIGARI entstand 1920 Hans Werckmeisters ALGOL, in dem ein Außerirdischer vom Planeten Algol einem einfachen Kohlengrubenarbeiter auf der Erde das Geheimnis der Algol-Strahlen verrät, die die ganze Welt mit Energie versorgen können. Der Arbeiter steigt zum mächtigsten Menschen der Erde auf, wird damit aber nicht glücklich und zerstört am Ende die Algol-Maschine.

Wer in alten Film-Fachzeitschriften blättert, findet 1921 Anzeigen und Besprechungen der ausgeflippten Komödie EIN TAG AUF DEM MARS, "ein tolles Durcheinander von urkomischen Einfällen und sensationellen Bildern". Der Film von Heinz Schall, immerhin Co-Regisseur der unmittelbar zuvor entstandenen großen HAMLET-Verfilmung mit Asta Nielsen, muss heute als verschollen gelten. Darin kam offenbar ein Astronomie-Professor namens Himmelswurm vor, der mit seinem Teleskop den Mars beobachtet. Ein Floh vom Haupte seines Famulus landet auf dem Fernglas, so dass die Hauptfiguren annehmen, Marsbewohner entdeckt zu haben. In einem Traum erleben sie schließlich wilde Abenteuer auf dem roten Planeten. "Dieses Lustspiel, das bei seiner Erstaufführung ... ganz gemeingefährliche Lachkrämpfe verursachte, ist einmal etwas wirklich Neues auf dem Gebiet des Filmes - etwas Burleskes, toll durcheinander Gewürfeltes" schrieb eine Tageszeitung zur Uraufführung. Vielleicht wird der Film ja doch noch einmal wiederentdeckt.

Stadt der Zukunft

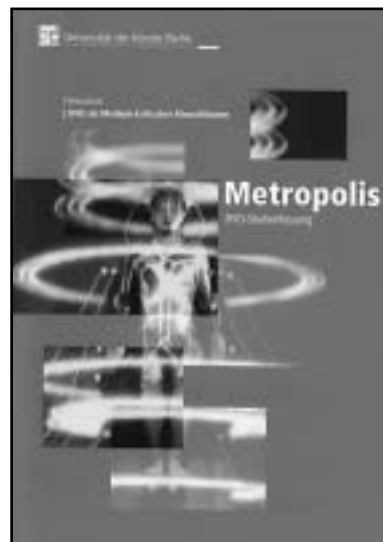
Der berühmteste deutsche SF-Film, und einer der weltweit berühmtesten deutschen Filme überhaupt, ist Fritz Langs Monumentalwerk METROPOLIS, das die gigantische Vision einer Stadt der Zukunft hervorbringt, in der im Untergrund die Arbeiter schuften und in der Oberwelt die Herren der Stadt ein feines Leben führen. Die Bilder dieser Stadt

haben den Look der SF für immer geprägt. Aber Lang hat diese Vision auch in eine schwulstige Liebesgeschichte gepackt, in der die Liebe zwischen Arbeitermädchen und Industriellensohn zur Versöhnung zwischen Arbeit und Kapital führt. H.G. Wells hat METROPOLIS daher den "dümsten aller Filme" genannt. Gedreht zwischen Mai 1925 und Oktober 1926, uraufgeführt im Januar 1927 und ausgestattet mit einem so verschwenderischen Budget, dass der Film die Ufa beinahe ruiniert hätte, war METROPOLIS bei der Erstaufführung in Berlin kein besonders großer Erfolg. Höchstens 15.000 Zuschauer haben ihn damals in der Originalfassung gesehen.

Dann wurde METROPOLIS zerschnitten, gekürzt, neu montiert und in alle Teile der Welt zerstreut. Bei Wiederaufführungen und dem Einsatz im Ausland liefen schon gekürzte oder geänderte Fassungen. So wurde METROPOLIS auch eines der berühmtesten nicht vollständig erhaltenen Werke der Filmgeschichte. Nach dem Krieg haben Filmhistoriker und -restauratoren Jahre ihres Lebens damit verbracht, den Film aus allen Teilen der Welt wieder zusammenzusuchen und aus den besten Teilen eine möglichst originalgetreue Rekonstruktion herzustellen. Zuletzt ist eine hervorragende neu restaurierte Fassung auf der Berlinale 2001 uraufgeführt worden und inzwischen auch auf DVD erschienen. Eine "Studienfassung", die nur wissenschaftlichen Instituten und Bibliotheken zugänglich ist, präsentiert den Film nicht als Zusammenschchnitt der erhalten gebliebenen Filmstücke, sondern in seiner ursprünglichen Länge, mit Schwarzbild an den Stellen, an denen Filmteile fehlen, und auf Knopfdruck abrufbaren Informationen zu diesen Leerstellen, z.B. Standbilder, Drehbuchauszüge usw.

Etwa 30 Minuten aus der ursprünglichen Fassung von METROPOLIS galten lange Zeit als unwiederbringlich verschollen, bis im letzten Jahr in einem kleinen Museum in Buenos Aires 25 dieser 30 Minuten wieder-

entdeckt wurden, die filmhistorische Sensation des Jahres 2008! Inzwischen arbeiten Restauratoren an einer abermals neuen Rekonstruktion, bei der die Leerstellen durch dieses neu entdeckte, allerdings nur in schlechter Qualität vorhandene, Material gefüllt werden. Wer also METROPOLIS auf DVD kaufen möchte, möge sich noch etwas gedulden. In Kürze, nach der feierlichen Aufführung der neuen Rekonstruktion, dürften



wir die vollständigste METROPOLIS-Version zu sehen bekommen, die es nach 1927 jemals gegeben hat.

Deutsche auf dem Mond

Nach METROPOLIS drehte Fritz Lang den Agentenfilm SPIONE und dann seinen letzten Stummfilm: FRAU IM MOND, eine technisch-wissenschaftliche Utopie, die so genau wie möglich den ersten Mondflug darstellen sollte. Drumherum erzählt Lang eine Abenteuergeschichte um die Jagd nach dem Mondgold, wieder garniert mit einer beinahe tragisch endenden Liebesgeschichte (daher auch der Titel des Films). Als wissenschaftliche Fachberater engagierte er die Physiker Hermann Oberth und Willy Ley, die damals tatsächlich an Weltraumraketen arbeiteten und auch der Meinung waren, ein wie im Film gezeigter Mondflug könne in unmittelbarer Zukunft realisiert werden. "Es ist nicht »Kientopp«, was hier gespielt wird, es ist eine, wenn auch praktisch noch nicht vollkommen erreichte Wahrheit", schrieb Ley im Oktober 1929.

Um den Zuschauern klarzumachen, wann die Rakete endlich abheben würde, "erfand" Lang für FRAU IM MOND den Countdown, und auch andere Details, z.B. die mehrstufige Rakete, wurden tatsächlich vierzig Jahre später beim echten ersten Mondflug Realität. Die gesamte Berliner Prominenz, Vertreter von Regierung und Industrie und Albert Einstein saßen im Publikum, als der Film im Oktober 1929 im futuristisch geschmückten Ufa-Palast am Zoo in Berlin uraufgeführt wurde. Im Februar 2001 hatte der Film erneut Premiere: In einer von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung neu rekonstruierten Fassung in brillanter Bildqualität und mit fast drei Stunden Länge.

Hier zeigt sich einer der seltsamen Wege, die DVD-Veröffentlichungen manchmal gehen: Es war zuerst ein spanisches Label, das von der Murnau-Stiftung das Vertriebsrecht für FRAU IM MOND in Spanien erworben und ihn 2003 in seiner Reihe "Origenes del Cine" veröffentlicht hat: in der neu rekonstruierten Fassung und mit den originalen deutschen Zwischentiteln (wahlweise auch spanische). Inzwischen ist der Film auch in Deutschland auf DVD erschie-

nen, in der allerdings teureren DVD-Box "Fritz Lang Collection", die auch die Filme DR. MABUSE, DER SPIELER und SPIONE enthält und zu FRAU IM MOND eine informative 14-minütige Fernseh-Dokumentation aus dem Jahr 1993.

Deutscher Star Trek

Das Highlight des deutschen SF-Films der Stummfilmzeit ist aber der erst vor kurzem wiederentdeckte sensationelle "Kulturfilm" WUNDER DER SCHÖPFUNG, den der Dokumentarfilmer Hanns Walter Kornblum in Co-Produktion mit der Ufa in einer Produktionszeit von fast drei Jahren herstellte und der 1925 mit großem Erfolg uraufgeführt wurde. WUNDER DER SCHÖPFUNG ist damit ein Vorläufer von



METROPOLIS und FRAU IM MOND, und in der Tat späterer Weltraum-Epen wie Pavel Kluschanzews DER WEG ZU DEN STERNEN und Stanley Kubricks 2001: ODYSSEE IM WELTRAUM. Neuere englischsprachige Veröffentlichungen nennen Kornblums Film gerne den "deutschen Star Trek". Tatsächlich ist der Film eine atemberaubende Mischung aus geschichtlicher und naturwissenschaftlicher Dokumentation, Experimentalfilm und Science Fiction, den zu

sehen einfach ein großartiges Erlebnis ist: Wir erfahren von den Planeten und Wundern des Weltraums und erleben dann einen Flug zum Mond, zum Mars, durch das Sonnensystem und zurück, bis zum Ende der Erde. "Wenn das Raumschiff phantastischer Zukunft durch die Sternenhaufen segelt und diese in wunderbarer Plastik auf uns zu und an uns vorbei zu fliegen scheinen, so kann man den spontanen ausbrechenden Beifall des Publikums verstehen", schrieb eine zeitgenössische Film-Fachzeitschrift.

Der Film ist inzwischen restauriert und im letzten Monat nun auch auf DVD erschienen, in der Reihe "Edition filmmuseum", die uns nun schon einige seltene Stummfilme zugänglich gemacht hat. Die DVD ist dabei

vorbildlich ausgestattet: Sie enthält neben dem Hauptfilm noch Kornblums zuvor produzierten Lehrfilm über Einsteins

Relativitätstheorie, eine Reihe kurzer Audio-Interviews, in denen Kornblums Sohn seinen Vater kurz nach dessen 90. Geburtstag nach seinen Filmen befragt, und ein ROM-Bereich enthält zahlreiche Dokumente zu den Filmen. Besser kann man es nicht machen, und somit ist nicht nur

ein Zeugnis aus der Ufa-Kulturfilmbabteilung Mitte der Zwanziger Jahre jetzt allgemein zugänglich, sondern auch ein fantastisches Beispiel eines Genres, das es eigentlich gar nicht gibt: den deutschen Science-Fiction-Film.

Olaf Brill

DVD-Daten

Metropolis - Deluxe Edition
Transit Classics
2 DVDs, ca. 118 Min.
erschienen April 2003

Metropolis DVD-Studienfassung
Universität der Künste Berlin,
Filminstitut
1 DVD, ca. 145 Min.
erschienen Februar 2006

La Mujer en la Luna (Frau im Mond)
Divisa Home Video
1 DVD, ca. 162 Min.
erschienen September 2003

Fritz Lang Collection - Deluxe Edition
enthält Frau im Mond
Transit Classics
6 DVDs, insg. ca. 576 Min.
erschienen Mai 2007

Wunder der Schöpfung
Edition filmmuseum
1 DVD, ca. 92 Minuten
erschienen Juni 2009

Rezensionen

Ultimate: Origins

Autor: Brian M. Bendis

Zeichner: Butch Guice

Übersetzung: Reinhard

Schweizer

Verlag: Panini, Marvel

Deutschland

Die Ultimate-Comics wurden von Marvel 2000 gestartet, um neben den langjährigen Fans neue, vor allem jüngere, Leser für ihre Hefte zu gewinnen. Daher wurden die bekanntesten Reihen,

Spider-Man, X-Men, Die Rächer und Die Fantastischen Vier, einer radikalen Erneuerung unterzogen und modernisiert. Diese Hefte erschienen dann parallel zu den alten Reihen unter dem Label Ultimate und erwiesen sich als ein großer Erfolg, auch unter den Alt-Lesern.



2009 wurde auf der New York Comic Con bekannt, dass die ultimativen Reihen nach dem Ende des Ultimatum-Storybogens einem Relaunch unterzogen werden und dann unter dem neuen Label Ultimate Comics erscheinen werden. Mit Ultimate Origins beginnt nun auch in Deutschland dieser Ultimatum-Storybogen. In diesem Auftakt werden die Entstehungsgeschichten einiger wichtiger Marvel-Superhelden neu erzählt und in einen Zusammenhang gestellt, den es so in den alten Comics nie gegeben hat. Als Autor dieser im Original fünfteiligen Geschichte zeichnet Brian M. Bendis, der momentan meistbeschäftigte Autor bei Marvel.

Serienübergreifende Storybogen sind ja bei allen Comicverlagen extrem beliebt, kann man so doch die Leser dazu bringen, neben ihren Stammreihen auch andere Reihen zu kaufen, um so der gesamten Geschichte folgen zu können. Aber was

Bendis hier an Verknüpfungen zwischen Captain America, Wolverine, Hulk, aber auch den Fantastischen Vier und Spider-Man herstellt, ist schon große Klasse und gibt den ganzen sonst nur lose zusammenhängenden Reihen einen Überbau, der in sich logisch und stimmig zu sein scheint.

Diese Zusammenhänge beginnen im Zweiten Weltkrieg mit der Entwicklung des Super-Serums, das bekanntlich zur Entstehung Captain Americas führte, und führen dann über die Bemühungen weiter, dieses Serum nach dem Verschwinden Captain Americas zu rekonstruieren, was im ultimativen Universum zur Entstehung der meisten Superhelden führen wird.

Bendis hatte man die letzten Jahre angemerkt, dass er an vielen Serien gleichzeitig schrieb und sich um keine vernünftig kümmern konnte. Hier aber hat er endlich mal wieder gezeigt, warum er zu den momentan beliebtesten Comic-Autoren gehört und einen Auftakt geschrieben, der einen gespannt auf den eigentlichen Beginn des Ultimatum-Storybogens macht. Hoffentlich kann er mit seinem Auftakt mithalten.

Coraline

Nach dem Roman von Neil Gaiman

Adaption und Zeichnungen: P. Craig

Russell

Übersetzung: Bernd Kronsbein

Verlag: Panini Comics

Nach Stardust ist dies wieder eine Adaption eines Romans von Neil Gaiman. Aber diesmal ist es kein illustrierter Roman, sondern ein richtiger Comic geworden. Die kleine Coraline Jones zieht mit ihren Eltern in ein neues Appartement. Da ihre Eltern nur wenig Zeit für sie haben, erkundet das kleine Mädchen auf eigene Faust das neue Haus, in dem zwei ehemalige Schauspielerinnen und ein verrückter alter Mann leben. Coraline findet auf einer ihrer Erkundungen eine Tür, die zugemauert wurde, doch dahinter verbirgt sich ein Geheimnis.

Neil Gaiman hat diesen Roman 2002 geschrieben und dafür 2003 den HUGO und den Nebula Award erhalten, sowie den Bram Stoker Award als Bestes Werk für junge Leser. Für dieses Jahr wurde auch eine Stop-Motion-Verfilmung angekündigt. Der



Comic war da wohl nur die logische Folge.

Gaimans Roman wurde bereits mit Carrolls Klassiker Alice im Wunderland verglichen, und das nicht ohne Grund, denn Ähnlichkeiten zwischen den beiden Romanen sind offensichtlich, nicht nur durch das Mädchen als Heldin, sondern auch durch die Thematik einer anderen Welt neben der unseren. In dieser Welt trifft Coraline auf ihre Anderen Eltern, die immer Zeit für sie

haben und ihr alle Wünsche erfüllen und die sie in dieser anderen Welt bei sich behalten wollen.

Diese Comic-Adaption ist für eine Gaiman-Geschichte ziemlich putzig geraten. Es fehlt der morbide und etwas düstere Ton, der normalerweise durch seine Geschichten zieht und ihre Faszination ausmacht. Das Problem liegt in den Zeichnungen, die sehr realistisch gehalten sind, für die Geschichte wären aber eher impressionistische Bilder passend, wie sie sich auch auf dem Romancover finden. Selbst wenn man diesen Comic von seiner Romanvorlage getrennt betrachtet, drängt sich immer ein Vergleich mit Gaimans eigenen Comicwerken auf, vor allem mit seinen Sandman-Geschichten, und dagegen bleibt dieser Comic viel zu harmlos und oberflächlich, sowohl von den Texten als auch von den Zeichnungen.

Lost Boys: Reign of Frogs

Autor: Hans Rodionoff

Zeichner: Joel Gomez

Übersetzung: Claudia Fliege

Verlag: Panini, Wildstorm Comics

Wer erinnert sich noch an diesen Vampirfilm von 1987 mit Kiefer Sutherland, gedreht von Joel Schumacher, um eine Vampirclique in Kalifornien? Mit diesem Film wurde das Vampirgenre neu belebt und führte vielleicht sogar zu dem heutigen Boom an Vampirgeschichten. Seltsamer Weise gab es jetzt, zwanzig Jahre nach dem ersten Film, eine Fortsetzung, natürlich ohne Kiefer Sutherland, und anstelle von Rocker-Vampiren mit Surfer-Vampiren. Ähh, ja, okay, wer's mag.

Als Überbrückung dieser zwanzig Jahre soll nun dieser Comic dienen, der erzählt, was in dieser Zeit geschah. Hauptpersonen dabei sind die beiden Frog-Brüder, die in Lost Boys die Mochtetern-Vampirjäger



gaben und auch hier noch nicht viel weiter gekommen sind.

Bei einer Fortsetzung zwanzig Jahre später fragt man sich unweigerlich, was das ganze soll. Vom Erfolg des ersten Teils kann so ein Nachklapp kaum noch zehren, maximal vom Kultstatus, aber ob der bei diesem Film so wahnsinnig groß war, wage ich doch zu bezweifeln. Wenn man mich nach Klassikern des Vampirfilms fragen würde, wäre Lost Boys nicht unbedingt meine erste Antwort. Das größte Problem des Comics ist, dass er nicht funktioniert, wenn man nicht zumindest den ersten Film vorher noch mal gesehen hat, da er sehr viele Bezüge zu diesem hat, die sich sonst kaum erschließen. Aber auch damit bleibt die Geschichte ziemlich wirr, sie erzählt zwar die Vorgeschichte zum zweiten Film, hat aber überhaupt keine Eigenständigkeit, die nötig wäre, damit dies ein guter Comic werden könnte.

So ist es nur eine Gelegenheit, den Fans der beiden Filme noch mal Geld aus der Tasche zu ziehen, für alle anderen ist dieser Comic völlig uninteressant.

Der dunkle Turm Bd. 2: Der lange Heimweg

Idee und Gesamtleitung: Stephen King

Story und Beratung: Robin Furth

Skript: Peter David

Zeichner: Jae Lee, Richard Isanove

Übersetzung: Wulf Bergner

Verlag: Splitter

Dies ist der zweite Teil der Comic-Serie zu Stephen Kings großem Werk Der dunkle Turm. Aufmerksame FO-Leser werden sich erinnern, was ich in FO 239 zu dem ersten Band geschrieben habe. Dem ist auch für den zweiten Band kaum etwas hinzuzufügen, von Meistern ihres Fachs wie Peter David

oder Jae Lee, erwartet man auch nicht weniger als ein so hohes Niveau.

Was mir aber im zweiten Band mal so langsam auf den Wecker geht, ist diese permanent niederdrückende Stimmung in diesem Comic und vielleicht auch Kings Romanen selber. Der dunkle Turm spielt bekanntlich in einer postatomaren Welt, in der alles mutiert ist, von Hunden und Pferden bis zu dem Menschen. Diese Welt hat King noch mit Elementen der Artus-Saga und des Wilden Westens gemixt. Ist ja so erst mal eine ganz interessante Mischung, aber das ganze ist so dermaßen in düsteren Farben und einer niederdrückenden Stimmung gehalten, dass man sich fragt, wie da ein Mensch überleben, geschweige denn leben kann. Ein wenig mehr Helligkeit würde dem Comic sehr gut tun. Aber vielleicht vertut ich mich ja auch und Horror-Liebhaber wollen einen King-Comic genau so haben und nicht anders, und ich bin erklärtermaßen weder Horror- noch King-Fan.

Das Wolkenvolk: Seide und Schwert Bd. 2: Mondkind

Nach den Büchern von Kai Meyer

Textadaption: Yann Krehl

Zeichner: Ralf Schlüter

Tusche: Horst Gotta

Farben: Dirk Schulz

Verlag: Splitter

Mit diesem zweiten Band schließt das Splitter-Team die Comic-Adaption des ersten Buchs von Kai Meyers Fantasy-Zyklus Das Wolkenvolk ab. Dies war eine Premiere für den Verlag, denn zuvor wurden bei Splitter vor allem frankobelgische Comic-Reihen veröffentlicht. Da Kai Meyer zusammen mit



Markus Heitz momentan zu den bekanntesten deutschen Fantasy-Autoren gehört, ist es aus kaufmännischen Überlegungen nur sinnvoll, sich eines seiner Werke für ein erstes eigenes Comic-Werk zu sichern. Zumal bei einer Trilogie damit auf jeden Fall mal sechs Comicbände sicher sind.

Das Ergebnis der Umsetzung des ersten Bandes kann sich auch gut sehen lassen. In ruhigen, klaren Panels haben die Künstler Kai Meyers Werk übertragen, ohne in die manchmal hektisch, aber moderner wirkende Panelaufteilung vor allem amerikanischer Comics zu verfallen. Aber trotzdem wirkt Seide und Schwert nie altmodisch und die Action kommt auch nicht zu kurz. In einem Comic, der sich so sehr auf asiatische Mythen bezieht, wie dieser, wäre das auch fatal, denn dann sind fliegende Schwertkämpfer und Martial-arts-Künstler wie in einem Shaw-Brothers-Film geradezu Pflicht. Dabei ist aber dieser Comic in allen seinen Zeichnungen ein europäischer geblieben und versucht nicht, den asiatischen Stil zu kopieren. Damit bleibt der Comic immer ein Blick von außen auf eine uns fremde Welt, im Comic versinnbildlicht durch die Figur des Niccolo, der für den Leser durch diese Welt wandert.

Neben dieser zweiteiligen Ausgabe von Seide und Schwert hat Splitter noch eine Buchausgabe herausgebracht, in der die Geschichte komplett erschienen ist. Das Format ist zwar kleiner als die Albenausgabe, stört aber nicht sehr, da die Zeichnungen nicht so stark verkleinert werden mussten, dass ihre Wirkung beeinträchtigt wäre.

Olaf Funke



23. Fantasy- Filmfest in 7 Städten

Vom 18. August bis 9. September findet das 23. FANTASY FILMFEST statt.

Es wird das Jahr des Spannungskinos – smarte, rasante, elegante und psychologische Thriller setzen einen deutlichen Akzent neben gewohnt starker Horrorkost. Vampire, Zombies und andere Kreaturen sind nach wie vor unschlagbar. Doch glücklicherweise meldet sich das Happyend zurück und als weiteren Ausgleich darf bei einer Vielzahl schwarzer Komödien und Horrorkomödien auch herzhaft

gelacht werden:

Das Programm wird wie üblich ca. 75 Filme umfassen und wie immer werden alle Filme im Original (ggf. mit Untertiteln) gezeigt.

Die ersten zehn Titel stehen fest.
Unter anderem dabei:

Thirst / Bakjwi

SÜDKOREA 2009 / 35 MM / 133 MIN / KOREANISCHE OMDU

Direkt aus dem Wettbewerb der Cannes-Filmfestspiele der neue Geniestreich des OLD BOY-Regisseurs Chan-wook Park: Ein medizinischer Versuch weckt in einem Priester ungeahnte Lust und Blutdurst.

Lesbian Vampire Killers

GROSSBRITANNIEN 2009 / 35 MM / 88 MIN / ENGLISCHE OV

Zwei ziemlich uncoole Jungs und die Hütte voller heißer Mädchen. Es hätte für Jimmy und Fletch das Wochenende ihres Lebens sein können. Was für ein Pech, dass die sie umzingelnde Vampirhorde ausgerechnet lesbisch ist!

In the electric Mist

USA/FRANKREICH 2009 / 35 MM / 117 MIN / ENGLISCHE OMEU

Der Film des französischen Meisterregisseurs Bertrand Tavernier lässt Tommy Lee Jones als Detective auf seiner Suche nach einem Serienkiller in eine schreckliche Vergangenheit blicken. Ein Mystery-Thriller mit Topbesetzung: John Goodman, Peter Sarsgaard, Kelly MacDonald, Mary Steenburgen und Ned Beatty.



Pontypool

KANADA 2008 / 35 MM / 95 MIN / ENGLISCHE OV

Grant Mazzy, gelangweilter Radio-Moderator eines Lokalsenders in Pontypool, Ontario, wird bei laufender Sendung mit extrem gewalttätigen Horrormeldungen konfrontiert: Die Einwohner des Städtchens beginnen sich plötzlich auf offener Straße zu zerfleischen.

"Fresh Blood Award"

Zum vierten Mal wird der Publikumspreis an Regie-Newcomer (Debüt oder zweiter Spielfilm) vergeben. Die Preisträger der vorangegangenen Jahre:

2006

Rian Johnson, für seinen Highschool Film Noir BRICK

2007

Koen Mortier, für seinen wilden Trip EX DRUMMER

2008

Mabrouk El Mechri, für seine Jean-Claude Van Damme-Hommage JCVD



Städte und Termine

Berlin:

18. – 26. August 2009

Festivalkinos:

**Cinemaxx am Potsdamer Platz, Potsdamer Strasse 5
Cinestar Original im Sony Center, Potsdamer Strasse 4**

Vorverkauf ab Montag 10. August im Kino oder unter www.cinemaxx.de

Hamburg:

19. – 26. August 2009

Festivalkino:

**Cinemaxx Dammtor, Dammtordamm 1
Vorverkauf ab Montag 10. August im Kino oder unter www.cinemaxx.de**

Köln:

26. August – 2. September 2009

Festivalkino:

**Cinedom, Im Mediapark 1
Vorverkauf ab Montag 17. August im Kino**

Frankfurt a. M.:

26. August – 2. September 2009

Festivalkino:

**Cinestar Metropolis, Eschenheimer Anlage 40
Vorverkauf ab Montag 17. August im Kino oder unter www.cinestar.de**

Nürnberg:

27. August – 3. September 2009

Festivalkino:

**Cinecitta, Gewerbemuseumsplatz 3
Vorverkauf ab Montag 17. August im Kino oder unter www.cinecitta.de**

Stuttgart:

2. – 9. September 2009

Festivalkino:

**Metropol, Bolzstr. 10
Vorverkauf ab Montag 24. August im Kino oder unter www.innenstadt-kinos.de**

München:

2. – 9. September 2009

Festivalkinos:

**Cinema, Nymphenburger Strasse 31
City, Sonnenstr. 12
Vorverkauf ab Montag 24. August im Kino oder unter www.cinema-muenchen.com**

Änderungen vorbehalten.
Angaben ohne Gewähr.
Quelle: Newsletter Fantasy-Filmfest

Neue Romane von Alfred Bekker

Leonardo der Meisterdetektiv

Sechs Bände umfasst die bei Arena erschienene Serie **Da Vincis Fälle** von Elben-Autor Alfred Bekker, in der es um die Abenteuer des jungen Leonardo da Vinci geht. Jetzt ist unter dem Titel **Leonardo, der Meisterdetektiv von Florenz** ein Sammelband auf den Markt gekommen, der die ersten beiden Bände der Serie beinhaltet, die ursprünglich unter den Titeln **Leonardo und das Geheimnis der Villa Medici** und **Leonardo und die Verschwörer von Florenz** erschienen.

In dem kleinen Dorf Vinci bei Florenz, 1462: Leonardo und sein Freund Carlo haben alle Hände voll zu tun auf der Jagd nach Gaunern, Betrügnern und Halunken. Im Gasthof hat sich ein seltsam wirkender Fremder einquartiert. Ein Spion? Und dann werden die Jungen auch noch Opfer einer Entführung. Aber zum Glück rechnen die Banditen mit allem – nur nicht mit Meisterdetektiv Leonardo!

Broschiert: 288 Seiten

**Verlag: Arena; Auflage: 1., Aufl. (1. Juni 2009), Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3401500147
ISBN-13: 978-3401500140**

Drachen, Elben, Wikinger – die Alfred Bekker-Bücher im Sommer/Herbst 2009

Alfred Bekker setzt im September mit **Der Zauber der Elben** seine Elben & Elbenkinder-Romane fort. Die Fortsetzung trägt den Arbeitstitel **Die Flammenspeere der Elben**. Außerdem erscheint im gleichen Monat der dritte Band der Drachenerde-Saga unter dem Titel **Drachenthron**. Im Mohlberg-Verlag erscheinen die Sternenaust-Paperbacks 5 und 6, in denen die Nachdrucke der Heftserie enthalten sind.

Karte zu Alfred Bekkers Elben-Romanen



Anfang August ist mit dem bei Ueberreuter verlegten dritten Band des Vierteilers um Ragnar den Wikinger zu rechnen. Er erscheint unter dem Titel **Ragnar, der Wikinger im Palast des Kaisers**. Im November ist bei Dtv das Mittelalter-Abenteuer **Wolfram und die Raubritter** angekündigt.

Im Einzelnen:

Juni:

Alfred Bekker u.a.:
Schlacht um die Wega
(Sternenaust Paperback 5)
Alfred Bekker u.a.:
Im Labyrinth der Toten Götter
(Sternenaust Paperback 6)

Juli

Leonardo, der Meisterdetektiv von Florenz
(Sammelband **Da Vincis Fälle 1-2**, Arena)

August:

Ragnar der Wikinger im Palast des Kaisers
(Ueberreuter)

September:

Der Zauber der Elben
(Elbenkinder 3/ Egmont Schneider)
Drachenthron
(Drachenerde-Saga 3/ Egmont Lyx)

November:

Wolfram und die Raubritter
(Tatort Mittelalter/ Dtv)

Alfred Bekker auf Vietnamesisch

Im Verlag DV - Duc Viet Book & Translation erschienen die beiden Jerry Cotton-Romane „Der Boss aus dem Sumpf“ und „Die Straße des Killers“ aus der Feder von Elben- und Drachenerde-Autor Alfred Bekker in vietnamesischer Übersetzung. Sie tragen dort die Titel **Vi Sep Troi Len Tu Dam Lay** und **Con Duong Cua Ke Sat Nhan** und wurden in der Heftromanreihe **Ho So Dac Vu FBI** herausgebracht. Ein Heft kostet 10.000 Dong und hat 94 Seiten.

Quelle: www.alfredbekker.de

Stammtische 2

Dresden, PR-Stammtisch
alle 14 Tage, Haus der
Volkssolidarität (nahe der
Dreikönigskirche neben der
Pizzeria), 18 Uhr
Uwe Schillbach,
uwe.schillbach@sz-online.de

Giessen, SF-Stammtisch

jeden 1. Samstag im Monat ab
18.00 Uhr, "Stadthaus",
Kongresshalle Giessen am
Berliner Platz 2, 35390 Giessen.
Info: Harald Latus,
(06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.).
Homepage: <http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyeh/TD-MR/TD-GI/TD-GIStart.htm>

Graz, PR Stammtisch

jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr,
"Schwarzer Adler", Leonhardstr.
27
Bernd Hubich,
bernd.hubich@styria.com -
<http://www.prsg.at>

Halle, ASFC-Stammtisch

Jeden 2. Freitag im Monat, 18.00
Uhr in der Gartengaststätte "Zur
Sonne", Halle (Südstadt);
Kontakt: Thomas Hofmann,
0345 77 640 72,
<http://www.phantastische-ansichten.de>

Hannover, Treffen der SFGH

jeden 3. Samstag i. M. von 16-19
Uhr, Freizeitheim Ricklingen,
Ricklinger Stadtweg 1
Fred Körper, Tel: 0511/665777;
fred@koerper-hannover.de

Hofheim / Taunus

jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr,
Gaststätte "Ländscheshalle", Am
Rheingauerweg (Stadtteil Wallau).
Info: Hans-Günther Dahlke,
(06 11) 94 65 77 7,
starbase65@gmx.de
(Starbase 65)

Kiel, SF Dinner,

Jeden 3. Freitag i. M., Restaurant
"Storchnest", Gutenbergstraße 66,
24118 Kiel, Dinnerblog:
<http://scifi-dinner-kiel.blogspot.com>
Homepage:
<http://www.science-fiction-dinner-kiel.de>

Con-Termine 2009

17. - 19. Juli 2009
GarchingCon 2009
 Bürgerhaus, Garching
 Ehrengäste: zahlreiche PERRY RHO-DAN-Autoren, genaueres ab Frühjahr 2009
 Homepage: www.garching-con.net

6. - 10. August 2009
67. Worldcon "Anticipation"
 Tagungsort: Palais de Congrès, Montreal, Ehrengäste: Neil Gaiman, David Hartwell www.anticipationsf.ca

28. - 30. August 2009
ACD-Con 2009
 Veranstaltungsort: Landheim der Hamburger St. Michaelis Kirchengemeinde in Stelle bis 1.8.2009 42++ , danach 50++ , inkl. zweimal Frühstück, sonstigen Völlereien und Bett. Tageskarte 15++ . Kinder unter 14 zahlen nix. Anmeldungen unter: con2009@atlantclub-deutschland.de.

10. - 13. September 2009
29. Wetzlarer Tage der Phantastik
 Tagungsort: Phantastische Bibliothek Wetzlar
 Info: www.phantastik.eu

17. Oktober 2009
BuchmesseCon 24
 Tagungsort: Bürgerhaus Dreieich-Sprendlingen
 Info: www.buchmessecon.info

2. - 5. April 2010
Odyssey 2010, The 2010 Eastercon
 Heathrow, London, UK
 Gäste: Alastair Reynolds, Iain M. Banks, Liz Williams, Mike Carey
 Info: www.odyssey2010.org

2. - 6. September 2010
68th World Science Fiction Convention "Aussiecon 4"
 Melbourne, VIC, AU
 Guests of Honour: Kim Stanley Robinson, Robin Johnson, Shaun Tan
 Info: www.aussiecon4.org.au

30. September - 2. Oktober 2011
PERRY RHODAN-WeltCon
 Tagungsort: Mannheim

Chefredaktionen

Günther Freunek,
 Am Haster Berg 37,
 49090 Osnabrück
 E-mail: freucom@gmx.de

Martin Kempf,
 Märkerstr. 27, 63755 Alzenau;
 E-mail: mk170866@t-online.de

Florian Breitsameter,
 Treitschkestr. 7, 80992 München;
 E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Doris Dressler,
 Zeisigweg 24, 40468 Düsseldorf
 E-mail: doris@twilightbooks.de

Olaf Funke,
 Naupliastr. 7,
 81547 München
 E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Ortwin Rave,
 Petunienweg 1,
 61381 Friedrichsdorf
 E-mail:
[fo208\(at\)cyber-rave\(dot\)de](mailto:fo208(at)cyber-rave(dot)de)

Spartenredakteure:

Comics:
 Olaf Funke,
 Naupliastr. 7, 81547 München
 E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Fanzines:
 Klaus G. Schimanski,
 Postfach 600123, 44841 Bochum,
 E-mail: fanzines@sam-smiley.net

Hörspiel:
 Mark Engler
 August-Peukert-Platz 4,
 63457 Hanau
 E-mail: markengler@arcor.de

Horror:
 Andreas Nordiek,
 Ernst-Limmer-Str. 11, 26131 Oldenburg, E-mail:
andreas.nordiek@t-online.de

Impressum

Fandom Observer 241,
 Juli 2009

Verlag: Editorship S&M
 Herausgeber: Martin Kempf,
 Märkerstr. 27, 63755 Alzenau
 Tel 06023-3474, Fax 06023-970833

Chefredakteur:
 Olaf Funke, Naupliastr. 7,
 81547 München,
 E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
 Olaf Brill, Mark Engler, Holger Marks, Robert Musa, Andreas Nordiek

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: alles nur geklaut ...

Satz & Gestaltung: Ofu, München

Anzeigenverwaltung:
 Martin Kempf; es gilt die Anzeigenpreisliste 2/94

Druck: effects, Stefan Schaper

Bezugspreis: 2,00 Euro (inkl. Porto)

Abonnement: (12 Ausgaben) 24,00 Euro

Auslandspreis: Auf Anfrage

Download- und lieferbare Exemplare auf der Homepage:
www.fandomobserver.de

Abobestellungen:
 Konto: 240 639 385,
 Sparkasse Alzenau,
 BLZ: 795 500 00
 lfd. auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung:
 Martin Kempf; Einzelbelegexemplare müssen vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Belegexemplare. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

Redaktionsschluß:
 jeweils der 15. des Vormonats